

Wirtschaft

Im Zentralkomitee der KP Kasachstans

Über den Appell der Kollektive der Energetischen Rayonverwaltung „Jushkasenergo“ an alle Energiebetriebe der Republik in Sicherung hoher Effektivität und Zuverlässigkeit der Energieversorgung der Volkswirtschaft

Das ZK der KP Kasachstans stellte fest, daß die Kollektive der Betriebe des Südkasachstan-Energetiksystems, begeistert durch die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, erhöhte soziale Verpflichtungen in reibungsloser Energieversorgung der Volkswirtschaft der Gebiete Tschimkent, Dschambul und Kysyl-Ordin auf der Grundlage der stabilen Arbeit der Energieausrüstungen, der Steigerung der Produktionseffektivität, der Qualität und Arbeitsproduktivität, der Verbesserung aller technisch-ökonomischen Kennziffern übernehmen.

Der Übernahme der Verpflichtungen ging eine große organisatorische Arbeit der Parteikommis-sionen, der Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, der Kollektive der Betriebe in Verallgemeinerung der gesammelten Arbeitserfahrungen im neunten Planjahrfortschritt voraus.

Für die 1975 und im neunten Planjahrfortschritt erzielten Erfolge wurde das Oberlandkraftwerk Dschambul mit der Roten Wander-fahrt des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentrals der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet und auf die Republik-Ehrenliste eingetragen, und das Südkasachstan-Energetiksystem im ganzen wurde mit dem Gedenk- und Ehren-diplom des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachstan-Gewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans ge-würdigt.

Das Kollektiv des Energetiksystems schloß sich dem sozialisti-schen Unionswettbewerb um eine vorfristige Erfüllung der Auf-lagen des ersten Jahres des zehnten Planjahrfortschritts an, löste erfolgreich seine sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des Parteitags ein, sicherte einen zu-verlässlichen Energieertrag bis zum Maximum an elektrischen Be-schränkungen, überbot den Zweimonatsplan in Elektroenergieerzeugung, sparte 1 400 Ton-nen Kohle, was dem am Tag der Eröffnung des XXV. Parteitags der KPdSU der Energieblock am Dschambuler Oberlandkraftwerk arbeitete, der über 1 700 000 Kilowattstunden Elektroenergie erzeugte.

Im Energetiksystem wurde ein Komplexplan der Steigerung der Effektivität und Betriebssicher-heit der Ausrüstungen, der Ver-vollkommenung der Produktions-leistung, der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und der so-zialen Entwicklung ausgearbeitet und jetzt gültig.

In allen Betrieben des Energetiksystems wurden konkrete Maßnahmen in Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und in Entwicklung der schöpferischen Aktivität der Massen für die Sicherung der

(Den Text des Appells bringen wir in der nächsten Nummer)

Aufgaben des zehnten Planjahr-fortschritts ausgearbeitet. Das Kollektiv des Dschambuler Oberlandkraftwerks trat als Initiator des Wettbewerbs um eine hohe Betriebssicherheit und Arbeitsproduktivität der Energieausrüstungen auf, die Kollektive der Tschimkentenergiebetriebe — für hohe Zuverlässigkeit in Ver-sorgung der Verbraucher um ein höherwertiger Wärme- und Elek-troenergie, die Erreichung der erzielten technisch-ökonomischen Kennziffern in der Arbeit, die Kollektive der Tschimkent- und Kysyl-Ordiner Betriebe der Elektroenergieerzeugung — für eine vorfristige und qualitative Erfüllung der Gegenpläne in sicherer Energieversorgung der Volkswirtschaftsobjekte mit Minimalaufwand, für störungsfreie Arbeit und hohe Arbeitsproduktivität.

All das ermöglichte, den Wettbewerbs im ganzen um ein Energetiksystem mit hoher Effektivität und Betriebssicherheit der Energieausrüstungen — zu organisieren.

Das ZK der KP Kasachstans billigt die Initiative der Kollektive der Betriebe der Rayonver-waltung „Jushkasenergo“ in Si-cherung hoher Effektivität und Zuverlässigkeit der Energiever-sorgung der Volkswirtschaft als einen der wichtigsten Faktoren der Entwicklung der Produktiv-kräfte der Republik.

Das Ministerium für Energetik und Elektrifizierung der Kasachischen SSR, das Republik-Gewerkschaftskomitee der Werktätigen der Kraftwerke und der Elektroindustrie sind verpflichtet, die Erfahrungen des Südkasachstan Energetiksystems in Organisation des Wettbewerbs um die Steigerung der Effektivität und Sicherung einer zuverlässigen Energieversorgung der Volkswirtschaft zu studieren und zu popularisieren, die Rayonver-waltung „Jushkasenergo“ bei der Beschleunigung der Umsetzungsmaßnahmen der Kapazitäten, der Erfüllung der Volkswirtschafts-pläne und der Einlösung der so-zialistischen Verpflichtungen zu unterstützen.

Den Gebiets-, Stadt- und Rayonkomitees der KP Kasachstans wurde empfohlen, die Aufmerk-samkeit zu Fragen der stabilen Arbeit der Energieerzeuger, der Kraftwerke und Netzbetriebe zu verstärken, die fortgeschrittenen Produktionserfahrungen tiefer-hender zu studieren und weiter-zuleiten.

Den Redaktionen der Repu-blik-, Gebiets- und Rayonzeitungen, dem Staatlichen Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Rundfunk und Fernsehen wurde empfohlen, den Lauf des sozialistischen Wettbewerbs um maximale Produktions-effektivität, störungsfreie und si-cherheitvolle Arbeit der Energieer-zugung weitergehend zu be-leuchten.



Quartalplan bedeutend überboten

Die Viehzüchter des Sowchos „Krasnojarski“, Gebiet Ze-linograd, haben das erste Jahr des zehnten Planjahrfortschritts gut begonnen. Sie haben z. B. den Plan des ersten Quartals in der Milchlieferung bereits bedeutend überboten. Es wird immer mehr Milch hoher Qualität abgeliefert. Im weitgehend entfallenen sozia-listischen Wettbewerb sind die Melkerinnen Elisabeth Haan, Olga Schlegel und Klara Arnold tonangebend. Das höchste Resultat erzielte Elisabeth Haan. Sie milch 752 Kilo je Kuh.

Das Kollektiv des Sowchos „Krasnojarski“ wurde als Sieger im sozialistischen Wettbe-werb des Gebiets um die Vergrößerung der Milchproduktion anerkannt. Ihm hat man auch die Rote Wanderfahne des Gebiets-partei- und -vollzugskomitees, des Gebietsgewerkschaftsrats und des Gebietskomsomolkomitees einer Goldplumbe verliehen. Beglückt von dieser hohen Auszeichnung, wollen die Arbeiter der Milchfarm weitere Erfolge erzielen.

W. SPRENGER

Pläne der Partei sind unsere Pläne

Die besten Zementwerker

UST-KAMENOGORSK. Der Brigade L. I. Lukonin aus dem Zementwerk, der T. N. Propoktschenko, W. D. Kondratjew, S. P. Bijug angehören, wurde laut den Arbeitsergebnissen im Jahr 1975 der erste Platz unter den Zementwerkern zuerkannt. Dieses Brigadenkollektiv hat

eine hohe Leistung der Drehfen erzieht — 73,3 Tonnen Klinker in der Stunde, was die festgesetzte Norm um 1,5 Tonnen übertrifft. Die Erfahrungen der Arbeiter der Drehfen werden in allen Werkabteilungen ausgewertet. Darin, daß das Zementwerk seine sozialistischen Verpflichtungen für das erste Quartal um 14 Tage

früher erfüllt hat, liegt auch das Verdienst der Brigade L. I. Lukonin. Gegenwärtig hat das Werk 6 500 Tonnen hochwertigen Zement auf seinem überplanmäßigen Konto, das an die Konsumenten in allen Ecken und Enden des Landes geliefert wurde.

(KasTAG)

Erfreuliche Ergebnisse

Das Kollektiv der Viehzüchter der fünften Abteilung des Sowchos „Put Iljitscha“, Rayon So-wjetski, erzielten von Jahr zu Jahr hohe Leistungen. Bereits 1965 fuhr Alexander Merker (jetzt ist er Rentner) in das Ge-biet Kaluga nach Erfahrungen in Überführung der Farmen auf Zwei-Schicht-Arbeit. Die Abteilungsleiterin Elisabeth Haan, Olga Schlegel und Klara Arnold tonangebend. Das höchste Resultat erzielte Elisabeth Haan. Sie milch 752 Kilo je Kuh.

Das Kollektiv des Sowchos „Krasnojarski“ wurde als Sieger im sozialistischen Wettbe-werb des Gebiets um die Vergrößerung der Milchproduktion anerkannt. Ihm hat man auch die Rote Wanderfahne des Gebiets-partei- und -vollzugskomitees, des Gebietsgewerkschaftsrats und des Gebietskomsomolkomitees einer Goldplumbe verliehen. Beglückt von dieser hohen Auszeichnung, wollen die Arbeiter der Milchfarm weitere Erfolge erzielen.

Viele gute Melkerinnen arbeiten im Rayon. Emma Bart wohnt im Dorf Wassowka, in der fünften Abteilung des Sowchos „Put Iljitscha“. Im Januar milch sie 314 Kilo Milch je Kuh und im Februar — 320 Kilo. Diese Kennziffern sprechen dafür, daß Emma den Jahresplan im Milch-

ertrag zum 7. November 1976 erfüllen wird.

Gute Arbeit leisten auch ihre Kolleginnen R. Hardt, L. Sowitsch, A. Kullikowa, L. Barjanowa, R. Schuschkowa, E. Weiß, L. Jost und andere.

Emma Bart kam auf die Farm vor 25 Jahren. Sie ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit und Melkerin erster Klasse. Der durchschnittliche Milchtrag ihrer Gruppe ist 7—10 Kilo.

Wir fragten Emma, wie sie es fertigbrachte, ihre Kolleginnen zu überholen. Sie antwortete offen: „Ich liebe meine Arbeit, schaue selten auf die Uhr. Ehe ich meine Arbeit fertig habe, gehe ich nicht weg. Ich betreue 60 Kühe, deren Angewohnheiten ich gut kenne. Ich gehe mit ihnen ruhig um, schreie auf sie

nicht. Sie geben mir auch die ganze Milch ab.“

Wir besuchten die Farm, auf der Emma Bart arbeitet. Die Kühe sind dort in gutem Futterzustand, die Küställe sind sauber.

Zur Abkalbung bereitete Emma ihre Kühe so vor, wie man sie am Zooveterinärlehrgang lehrte. Daher sind auch alle ihre Kübel erhalten geblieben.

„Der XXV. Parteitag inspizierte uns zu neuen Arbeitsfakten“, sagt E. Bart. „Ich verfolge mich. In diesem Jahr 3 100 Kilo Milch je Kuh zu melken.“

„Organisiert verläuft im Sowchos die Viehwinterung. Regelmäßig werden Tage des Viehzüchters veranstaltet, an denen die Ergebnisse der Arbeit für den Monat, das Quartal und das Halbjahr ausgewertet werden.“

W. LISUN

Gebiet Nordkasachstan

Die Initiative der Moskauer! hatten sich die Werktätigen der Petrowski-Maschinenfabrik zu einem Meeting versammelt.

Der Dreher S. B. Tabajew rief alle auf, die Initiative der Moskauer einstimmig zu unterstützen, am 17. April zu Ehren W. I. Lenins Geburtstag, einen kommunistischen Subbotnik zu organisieren.

Der Aktivist der kommunistischen Arbeit, Schlosser Sh. Sapikow vom Montageabschnitt, Brigadier der Kesselschmelde N. K. Uwalak vom Kesselanlagen-Schweißabschnitt und andere betonen, daß der Rote Samstag ein Tag höchster Arbeitsproduktivität und der Nutzung aller Produktionsreserven sein wird. Die Maschinenbauer haben vor, für 10 500 Rubel Erzeugnisse zu liefern, einen Waggon Altsisen zu sammeln und abzufertigen. Die verdienten Mittel sollen in den Fonds des Planjahrfortschritts überweisen werden.

Starkbesuchte Kundgebungen fanden in den Abteilungen der Produktionsvereinigung „Emba-nerft“, im Erdölverarbeitungs-werk „W. I. Lenin“, im Trust „Gurjewneftschimstroj“ und in vielen anderen Industriebetrieben des Gebiets statt.

(KasTAG)

17. April — kommunistischer Subbotnik

Wir unterstützen und billigen

ALMA-ATA. Unter dem Eindruck des Aufrufs der Werktätigen des Bahnbetriebswerks des Moskauer Rangierbahnhofs, am 17. April, vor W. I. Lenins 106. Geburtstag, einen kommunistischen Subbotnik zu organisieren, versammelten sich die Eisenbahner aus dem Bahnbetriebswerk Alma-Ata zu einem Meeting. Es wurde vom stellvertretenden Sekretär des Betriebspartei-Komitees J. I. Tschirkaschew eröffnet. Das Wort ergriff der Delegierte des XXV. Parteitags der KPdSU, der Lokführer T. S. Utegulow.

Wir alle haben den heißen Wunsch, auf die Parteitagsbeschlüsse unserer teuren Partei mit hingebungsvoller Arbeit zu antworten, neue Reserven zur Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität zu ermitteln und zu nutzen. Mich hat die Initiative der Moskauer Werktätigen zutiefst bewegt. Natürlich unterstützen wir alle auf-wärmte diese Initiative, werden

am 17. April mustergültige Arbeit und einen würdigen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben des ersten Planjahrs des zehnten Jahrfortschritts leisten.

Dann spricht der Schlosser G. A. Dragunow: Von ganzem Herzen billigen und unterstützen wir die Initiative der Moskauer, ich bin stolz darauf, daß 1919 in Moskau gerade in einem Eisenbahnbetrieb die Große Initiative gestartet wurde. Sowie alle meine Kollegen werde auch ich am 17. April mit höchster Arbeitsproduktivität und -qualität arbeiten.

Zusammen mit den Arbeitern werden auch die Spezialisten des Bahnbetriebswerks aktiv am Subbotnik teilnehmen, sagte die Obernormierin L. N. Objedkova. Die Stoßarbeit an diesem Tag sowie an allen anderen Tagen des neuen Planjahrfortschritts wird zur erfolgreichen Erfüllung der großen Aufgaben beitragen, die der Generalsekretär des ZK der

KPdSU, Leonid Iljitsch Breschnew, in seinem Bericht auf dem Parteitag aufstellte.

Darüber sprachen auch die anderen Meetingsteilnehmer. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Initiative der Moskauer gebilligt und alle Werktätigen der Stadt und des ganzen Gebiets aufgefordert werden, alle wie eine kommunistische Subbotnik zu kommen und tüchtig zu arbeiten. Das Kollektiv des Bahnbetriebswerks wird am kommunistischen Subbotnik 35 Millionen Tonnenkilometer Volkswirtschaftsgüter befördern, einen großen Teil der Arbeit mit eingespartem Brennstoff verrichten und Tausende Rubel in den Fonds des Planjahrfortschritts überweisen.

*** GURJEW. Mit den Losungen „Die Pläne der Partei — Pläne des Volkes!“, „Dem zehnten Planjahrfortschritt — unsere Stoßarbeit!“, „Wir unterstützen und billigen

Die Auszeichnung verpflichtet, noch besser zu arbeiten

Das neunte Planjahrfortschritt der Karagandaer Grubenarbeiter war mit Schöpfungsarbeit erfüllt. Den Konsumenten wurden 217 Millionen Tonnen Brennstoff abgeliefert. Allein im vorigen Jahr förderten die Bergarbeiter des dritten Kohle-Kesselsraums des Landes 46 Millionen Tonnen Brennstoff zutage. 3,5 Millionen Tonnen gewann das Kollektiv des Abschnitts Nr. 3, dessen Spitze der erfahrene Leiter der Förderbrigaden Wladimir Kornejewitsch TONKOSCHKUR steht.

Die Helmat zeichnet ihre Söhne nach Verdiensten in Verbindung und erschien der Oberste Sowjet der UdSSR über die Verleihung der Orden des Helden der sozialistischen Arbeit einer großen Gruppe Aktivist der Volkswirtschaft für hervorragende Erfolge in Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahrfortschritts und in Einlösung der sozialistischen Verpflichtungen, in Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität. Unter den neuen Arbeitshelden ist der Leiter des Abschnitts Nr. 3 Wladimir Tonkoschkur aus dem Schacht „50, Jahrestag der Oktoberrevolution.“

Auf den Seiten der Zeitung „Krasnojarski“ wurde mehrmals über die Erfolge des Abschnitts Nr. 3 berichtet. Das ist ein milliontägiges Kollektiv, das durch langjährige Freundschaft, durch gemeinsame Ziele, auf kommunistische Art zu arbeiten und höchste Leistungen unter den Bergarbeitern Karagandas zu erzielen, fest zusammengeschweißt ist.

„Kumpelruhm“ aller drei Stufen Wladimir Tonkoschkur. Ihre Verpflichtung lösten die Bergleute ein und gewannen 576 000 Tonnen Kohle. Das ist ein Rekord des Schachts. Im Gespräch mit Genossen Sosnowski erfahren wir weiter: „Auch wir wurden durch Auszeichnungen nicht beneidlich. Ich wurde im verlossenen Planjahrfortschritt mit dem Orden des Arbeitshelden, der Brigadier Nikolai Storoschenko — mit dem Leninorden ausgezeichnet, den Brigadier Iwan Kukus und Franz Rempel wurde der Titel „Ehrenekumpel“ verliehen. Hohe Auszeichnungen der Helmat glänzen auch an der Brust der Maschinisten Kusnjar Uskumbekow ist Träger des Ordens „Ehrenzeichen“, Eduard Rettenbach wurde mit der Medaille „Für heldenmütige Arbeit“ gewürdigt, auch viele andere Grubenarbeiter wurden ausgezeichnet.“

Wir bitten Wladimir Kornejewitsch, über sich selbst zu erzählen. „Meine Biographie ist einfach: Nach dem Studium in Leningrad hat ich, daß man mich an die Karagandaer Gruben schickte. Meine Bitte wurde erfüllt. Anfangs war ich Bergbaumeister, danach Stellvertreter des Abschnittsleiters, seit einigen Jahren leite ich das Kollektiv des Abschnitts Nr. 3. Ich kann mir mein Leben

ohne dieses Kollektiv gar nicht vorstellen. Seit dreizehn Jahren sind wir wie eine Familie. Hier wurde ich in die KPdSU aufgenommen. Ich bin Mitglied des Gewerkschafts komitees des Schachts. Meine Freizeit widme ich der gesellschaftlichen Arbeit, der Familie und dem Sport.“

Große Pläne hat das Kollektiv des Abschnitts Nr. 3 im neuen Jahr des zehnten Planjahrfortschritts: 600 000 Tonnen Kohle zutage zu fördern und die höchste Arbeitsproduktivität in der Vereinigung „Karaganda-Ugol“ zu erzielen. Zur Zeit fördert das Kollektiv täglich 1 700 Tonnen Brennstoff anstatt der 1 500 gemäß dem Plan. Der Quartalplan wird vorfristig erfüllt werden. Sein Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU leistend, stellt das Kollektiv die Aufgabe, täglich 2 000—2 500 Tonnen Kohle zutage zu fördern. Das kann durch eine bessere Vorbereitung der Strebe nach Nutzung der Gesamtkapazität der mechanisierten Komplexer erzielt werden. Nach den Arbeitshelden richtet sich das ganze Kollektiv. Im Schacht „50, Jahrestag der Oktoberrevolution“ haben die Ehrenekumpel Kassym Kurpebajew und Askar Serikow als erste den Titel Held der sozialistischen Arbeit erworben. Jetzt hat sich ihnen Wladimir Tonkoschkur angeschlossen. Wir wünschen Ihnen neue große Erfolge, geehrter Wladimir Kornejewitsch!

W. BORGER



UNSER BILD: Held der sozialistischen Arbeit W. K. Tonkoschkur

Überreichung der Fahnen an die Wettbewerbsieger

Am 17. März fand im Säulensaal des Gewerkschaftshauses eine Feiernsversammlung des Parteikomitees der KPdSU, der Gewerkschafts- und Komsomolkomitee mit Vertretern der Werkabteilungskollektive statt, die der Überreichung der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentrals der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol an die Stadt Moskau gewidmet war.

Unter Beifall der Versammelten überreichte der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR W. N. Nowikow die Rote Wanderfahne an die Moskauer.

Die Redner in der Versammlung äußerten dem Zentralkomitee der KPdSU und der Sowjetregierung herzlichen Dank für die hohe Einschätzung der Arbeit der Moskauer und ihres Beitrags zur erfolgreichen Erfüllung des Plans für 1975 und des ganzen Planjahrfortschritts.

Mit großer Begeisterung nahmen die Versammlungsteilnehmer ein Grußschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, an den Ministerrat der UdSSR, an den Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und an das ZK des Komsomol an, in dem sie im Namen der Werktätigen Moskaus versichern, daß die Moskauer im neuen Planjahrfortschritt und zureichend in der Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU arbeiten werden.

In der Versammlung war das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU V. W. Grischin anwesend.

In allen Republiken, Regionen, Gebieten, Städten und Rayons, in Betrieben und Organisationen, Kolchosen und Sowcho-sen hat man mit der Überreichung der Roten Wanderfahnen und Gedenkabzeichen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentrals der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol an die Sieger des sozialistischen Unionswettbewerbs um die vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1975 und den erfolgreichen Abschluß des neunten Planjahrfortschritts begonnen.

(TASS)

Beratung im ZK der KPdSU

Am 16. März fand im ZK der KPdSU eine Beratung der Leiter der Massenmedien und der Informationsagenturen statt, wo Fragen der Propagierung und des Studiums der Beschlüsse und Materialien des XXV. Parteitags der KPdSU erörtert wurden. In der Beratung wurde betont, daß gemäß den Parteitagsbeschlüssen die Mittel der Massenmedien und der Informationsagenturen für die Propagierung und die Verbreitung der Ideen der Partei zu verwenden sind. Es ist notwendig, die Materialien des Parteitags weitgehend nutzend, die weitere Entwicklung der Propaganda der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus und der historischen Erfahrungen der UdSSR zu sichern, sich Konsequenzen der Lehren für die marxistisch-leninistischen Ideen und Prinzipien einzusetzen, größtmöglich die ideologische Überzeugtheit und das politische Bewusstsein der Sowjetmenschen zu festigen und die weitere Hebung ihrer gesellschaftlichen und Arbeitsaktivität zu fördern.

In der Beratung wurden Empfehlungen zur besseren Beleuchtung des sozialistischen Wettbewerbs und der fortgeschrittenen Erfahrungen der Arbeiter und Helden des Planjahrfortschritts und Aufzeichnung von Erarbeitungen von Fragen zur Steigerung der Produktionseffektivität und der Arbeitsqualität geäußert. Die Massenmedien und Propagandamittel haben tiefgehend und überzeugend die Aktualität und Realität der Aufgaben in Festigung des Friedens und der Sicherheit aufzuzeigen, die vom Parteitag im sowjetischen Programm des Weltfriedens Kampfes für Frieden und Zusammenarbeit, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker gebilligt wurden. In der Beratung sprach der Sekretär des ZK der KPdSU M. W. Simjannin. (TASS)

Die Produktionsvereinigung gewinnt an Kraft

Das Kollektiv der Geflügel-fabrik in Schtschitschinsk hat seinen Volkswirtschaftsplan für das neunte Jahrfrühstück in der Leistung von 12 Millionen Eier in 3 Jahren und 8 Monaten, von Fleisch in 3 Jahren und 3 Monaten, von Gemüse in 4 Jahren erfüllt.

Dazu trug die umfangreiche organisatorische Arbeit in Einführung progressiver technologischer Verfahren und die Auswertung der Erfahrungen der führenden Geflügelwirtschaften der Republik und des Landes bei.

Die wissenschaftliche Arbeitsorganisation nimmt in unserer Produktion einen zentralen Platz ein. Unser Ziel dabei ist es, möglichst hohe Leistungen durch Einführung von Vollmechanisierung und Automatisierung zu erzielen, um alle Arbeitsprozesse grundlegend umzugestalten, sie auf industrielle Grundlage zu überführen.

So wurde im neunten Planjahrfrühstück die industrielle Haltung der Zuchtherde von der Dielenhaltung zur Käfighaltung übergeführt. Jetzt betreut ein Geflügelzüchter Operativ nicht mehr 5000, sondern 12 000-16 000 Legehennen. Die industrielle Herde der Legehennen wird in Käfig-Batterien vom Typ OBN-1 und KBN-4 mit Vollmechanisierung aller Prozesse und Automatisierung des Lichtregimes, der Lüftung und Wasserzufuhr gehalten.

Die Bedingungen der Haltung der industriellen und der Zuchtherde anzunähern, die Kapazität der Abteilungen zu vergrößern, die Arbeitsproduktivität zu steigern, um die ganze Zuchtherde auf Käfighaltung überzuführen. Die Käfigbatterien OBN wurden umgebaut. Die Nester in den Käfigbatterien wurden vergrößert.

Eine große Arbeit zur Verringerung der manuellen Arbeit, Steigerung der Arbeitsproduktivität, Verbesserung der Arbeitsbedingungen wurde in der Futterhalle der Geflügel-fabrik durchgeführt. Die Futterlager und Futterhälfe werden vereint, was die manuelle Arbeit beim Verladen des Futters ausschließt. Das Futter wird in Lagen mit Hilfe automatisierter Kippvorrichtungen GUAR-15 entladen und in die Abteilung mit Hilfe der Futterverteiler befördert. Zwecks Verbesserung der Arbeitsbedingungen wird in der Futterhalle ein Aspirationsystem für Ventilation installiert.

1974 wurde eine Brutanstalt mit 12 Brutmaschinen U-50 gebaut und produktionsmäßig. Das System der vollständigen Be- und Entlüftungseinrichtung, die Luft in 1 Meter Höhe aufnimmt, sie filtert, bestrahlt, wintert erwärmt und sommers befeuchtet, die Einrichtung der Wasch- und Desinfizierungsabteilungen haben die Arbeit der Brutanstalt und die Arbeitsbedingungen dort grundsätzlich verbessert.

In der Schlächterlei wurde eine Schlacht- und Geflügel-verarbeitungsstraße installiert; dadurch wurde die Arbeit wesentlich mechanisiert.

Der Versanddienst zahlreicher ein-miteinander verbundener Produktionsabteilungen und der reichen Technik fordert von der Leitung exakte und operative Organisationsarbeit. Dabei gewinnen Fragen der Produktionsleistung vorrangige Bedeutung.

Zwecks Bessergestaltung der Leitung wurde bei uns der Dispatchdienst organisiert, der gegenwärtig ein Bestandteil der Wirtschaftsleitung wird und eine operative Leitung und rechtzeitige Kontrolle des technologischen Prozesses ermöglicht. Der Dispatchdienst entlastet die Leiter und Spezialisten von der täglichen Kleinarbeit, trägt dazu bei, ihre Bestrebungen auf die Erarbeitung von Maßnahmen zur Vervollkommen der Produktionsorganisation und deren Realisierung zu richten.

Der Dispatchdienst gestaltet die Tätigkeit des ganzen Verwaltungspersonals besser, trägt zu seiner operativen Verbindung und ermöglicht eine bessere Kontrolle des Produktionsablaufs und der Erfüllung der Produktionsaufgaben.

Eine neue Etappe in der Technologie der Junglerzeugung ist die Einführung der Käfigaufzucht bis zu 60-70 Tagen in den neuengerichteten Käfigbatterien vom Typ KBM-2 mit nachfolgender Überführung in die umgebauten Käfige KBN-4, wo das Geflügel bis Abschluss des Zyklus gehalten wird. Dadurch wird zweimal mehr Platz für die Aufzucht von Küken. Freie Gewich-zunahmen steigen, der Futtermund wird verringert, die Arbeitsproduktivität gesteigert, die Arbeitsbedingungen werden verbessert.

Die Arbeiter der Geflügel-fabrik montieren eigenhändig die neuen Ausrüstungen, rekonstruieren die vorhandenen, regulieren sie ab und machen alle rechtzeitig und qualitativ. Dazu wurde eine spezialisierte Montagebrigade organisiert, die über alle nötigen Mittel verfügt.

Zur Automatisierung der Produktionsprozesse, der Wasserzufuhr, der Überwachung des Lichtregimes vom zentralen Dispatchpost aus, zur Einrichtung der Brühwanne in der Schlächterlei und Durchführung der Desinfizierung haben die Rationalisatoren große Arbeit geleistet.

Selt 1970 ist die Geflügel-fabrik in Schtschitschinsk ständiger Teilnehmer der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft. Nach Auswertung des sozialistischen Unionswettbewerbs von 1974 wurde der Geflügel-fabrik die Rote Fahne des ZK der KPdSU, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol zuerkannt.

Der Dispatchdienst gestaltet die Tätigkeit des ganzen Verwaltungspersonals besser, trägt zu seiner operativen Verbindung und ermöglicht eine bessere Kontrolle des Produktionsablaufs und der Erfüllung der Produktionsaufgaben.

Im Januar 1975 wurde der Geflügel-fabrik der Titel „Betrieb der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Für die erzielten Erfolge in der Erfüllung des neunten Fünfjahresplans, Steigerung der Produktionsproduktivität und Arbeitsproduktivität wurde die Geflügel-fabrik als Siegerin im sozialistischen Unionswettbewerb anerkannt und mit dem goldenen abzeichen des ZK der KPdSU, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet. Die Fabrik kam auf die Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR.

Im April 1975 wurde im Gebiet Koktischetlaw die Koktischetawer Produktionsvereinigung für die Geflügelzucht mit der Hauptwirtschaft, der Geflügel-fabrik in Schtschitschinsk gegründet. Dieser Vereinigung gehören alle Geflügelzuchtgewerkschaften des Gebiets an.

Große Aufgaben stehen vor uns im laufenden Planjahrfrühstück. Die Partei hat vor den Geflügel-züchtern ein hohes Ziel gesteckt. Wir werden alle unsere Kräfte aufbieten, um es zu erreichen. Unsere Produktionsvereinigung hat große Möglichkeiten für den Zuwachs tierischer Erzeugnisse, d. h. mehr Eier zu erzielen. Unser besonderes Augenmerk gilt in diesem Planjahrfrühstück der Fleischproduktion. Wenn wir in diesem Jahr 2 530 Tonnem Geflügelfleisch zu liefern haben, so soll 1980 fast zweimal mehr erzeugt werden. Was wird gegenwärtig zur Realisierung dieser Aufgabe getan?

Bei der Geflügel-fabrik in Schtschitschinsk wird eine Trutenhennfabrik gebaut, vorläufig die erste Baufolge. Die Kapazität der Fabrik wird 250 000 Trutenhennen sein. Die Geflügel-fabrik, die den Namen der Zeitung „Prawda“ trägt, ist eine Bröler- und Entzuchtgewerkschaft. Im zehnten Planjahrfrühstück soll die jährliche Kapazität der Fabrik auf 3 000 Tonnem Geflügelfleisch gebracht werden.

Der Geflügelzuchtswich „Airtawski“ produziert 150 000 Tonnem Gänsefleisch. Mit der Verringerung dieser Wirtschaft wird die Gänsezucht rapid steigen. Schon in diesem Jahr sollen 310 Tonnem Gänsefleisch produziert werden. Ein Gänsezucht-komplex soll gebaut werden, die Kapazität seiner ersten Folge wird 250 000 Gänse betragen, die Gesamt-kapazität zweimal mehr.

Die Geflügelzucht wird sich durch Vollmechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse, also durch Industrialisierung, weiterentwickeln.

Die Trutthühner, Enten und Gänse, die Küken sowie das Mastgefleisch werden in Käfigbatterien gehalten, wo alle Arbeitsprozesse mechanisiert und automatisiert sind. Vorläufig wird noch die Dielenhaltung der Zuchtherde gepant. Zugleich werden Experimente durchgeführt, wie die Haltung der Herden der Trutthühner, Enten und Gänse auf Netzbänden und in Käfigbatterien am besten zu organisieren ist, d. h. mit Vollmechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse.

Wir haben für dieses Jahr die Verpflichtung übernommen, den Fleisch- und Eierlieferungsplan vorfristig, zum 1. Dezember, zu erfüllen. Wir wollen im ersten Planjahr des neuen Jahrfrühstücks 10 Millionen Eier und 270 Tonnem Fleisch zusätzlich erzeugen.

E. BURHARDT,
Chefinnen der Koktischetawer Produktionsvereinigung für Geflügelzucht

Wir werden alle unsere Kräfte aufbieten, um es zu erreichen. Unsere Produktionsvereinigung hat große Möglichkeiten für den Zuwachs tierischer Erzeugnisse, d. h. mehr Eier zu erzielen. Unser besonderes Augenmerk gilt in diesem Planjahrfrühstück der Fleischproduktion. Wenn wir in diesem Jahr 2 530 Tonnem Geflügelfleisch zu liefern haben, so soll 1980 fast zweimal mehr erzeugt werden. Was wird gegenwärtig zur Realisierung dieser Aufgabe getan?

Bei der Geflügel-fabrik in Schtschitschinsk wird eine Trutenhennfabrik gebaut, vorläufig die erste Baufolge. Die Kapazität der Fabrik wird 250 000 Trutenhennen sein. Die Geflügel-fabrik, die den Namen der Zeitung „Prawda“ trägt, ist eine Bröler- und Entzuchtgewerkschaft. Im zehnten Planjahrfrühstück soll die jährliche Kapazität der Fabrik auf 3 000 Tonnem Geflügelfleisch gebracht werden.

Die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU realisieren!

Mit Schaffensfreude

Der XXV. Parteitag der KPdSU bestimmte für die Arbeiter der Volkswirtschaft für das zehnte Planjahrfrühstück konkrete Aufgaben in der Erziehung des neuen Menschen. In erster Linie ist die ideologisch-politische, Arbeits-, internationale und sittliche Erziehung der Schüler zu vervollkommen.

Was wird in dieser Hinsicht in unserem Rayon Tschu getan?

Immer mehr werden die Methoden des vertikalisierten Erziehungsprozesses entwickelt. In die Praxis werden Elemente des Problems, differenzierten Unterrichts einmündig, auf Tagesordnung wurde die Wirksamkeit des Kabinettsystems gestellt. Die Bemühungen aller pädagogischen Kollektive sind wie zuvor auf die Vervollkommen der ideologisch-politischen Erziehung der Schüler, auf die Herausbildung einer marxistisch-leninistischen Weltanschauung, auf hohen kommunistischen Sittlichkeit gerichtet. Die wehr-patriotische und internationale Erziehung wurde bedeutend verbessert. Von Jahr zu Jahr steigt die Rolle der Schule, der Familie und der Öffentlichkeit, der Pionier- und Komsomolorganisationen in der kommunistischen Erziehung der Schüler.

neuen Programme, die dem modernen Entwicklungsstand der Wissenschaft und Kultur am vollsten entsprechen. Die Pädagogen und die Öffentlichkeit des Rayons bemühen sich um die Festigung der materiellen Unterrichtsbedingungen der Schulen. Heute bestehen im Rayon 277 Lehrkabinette, ihre technische Ausrüstung ist mehrfach gestiegen. Der Übergang zum Kabinettsystem ist praktisch in allen Schulen abgeschlossen, außer der Kallin-Mittelschule. Auch viele Achtklassenschulen sind zum Kabinettsystem übergegangen.

Die Kolchose, Sowchose und Industriebetriebe leisten und leisten den Schulen bedeutende Hilfe in der Ausrüstung der Lehrkabinette, Werkstätten. Alljährlich beteiligen sie sich tatkräftig an der Vorbereitung auf das neue Schuljahr, stellen Geldmittel bereit für den Ankauf von Lehr- und Anschaffungsmitteln oder übergeben den Schulen unentgeltlich Ausrüstungen, Möbel. Es ist die große Patehilfe der Sowchosa „Alga“, „Welbasar“, „Nowy pul“, der Mechanisierender Wanderkolonne Nr. 49, der Rayonvereinigung „Kasschostekhnika“ u. a. zu erwähnen. Die Leiter dieser Wirtschaften und Betriebe unterhalten mit den Schulen ständige Verbindung.

In den Jahren des neunten Planjahrfrühstücks schenkte die Abteilung Volkswirtschaft und die pädagogischen Kollektive der Schulen die Erfüllung des Gesetzes über die allgemeine Schulpflicht, der Schaffung günstiger Bedingungen für den Abschluss des Übergangs zur allgemeinen Mittelschulbildung große Aufmerksamkeit. Es wurde eine Reihe Maßnahmen zur Erfassung und Registrierung der Kinder der schulpflichtigen Alters getroffen. Die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht wird ständig geprüft. Beauftragte der Rayonabteilung Volkswirtschaft und des Rayonbildungskomitees machen systematisch Hausbesuche, gehen von Hof zu Hof. Aktive Hilfe leisten die Lehrer, Klassenleiter, die Elternöffentlichkeit. Für die Kinder, deren Eltern in der Produktion beschäftigt sind, wurden die entsprechenden Bedingungen zum Lernen geschaffen. So befanden sich im Jahr 1970 in dem Gruppe des verlängerten Schuljahres 610 Schüler, 1975 bereits 1 270. Die Kinder werden in die Schulen aufgerufen, um es zu erreichen. Nach der Schulpflichtprüfung der Schüler ist gut organisiert, der qualitative Bestand der Lehrerkader hat sich verbessert.

Die erfolgreiche Lösung der erzieherischen und Lehraufgaben hängt bekanntlich vor allem vom beruflichen Meister-schaft des Lehrers ab.

„Wenn der Lehrer schwach ist“, sagt L. I. Breshnew in seiner Rede auf dem Unions-Lehrertreffen, „wenn seine eigenen Kenntnisse hinter der Entwicklung der Wissenschaft zurückbleiben, so werden seine Schwächen in die Zukunft durch die Schüler übergehen. Es kann nicht schlimmeres als das geben. Gleichzeitig verpflanzt ein guter Lehrer seine Kenntnisse, seine guten Eigenschaften in die Herzen und Hirne seiner Zöglinge.“

In diesem Zusammenhang mit der Rayonabteilung Volkswirtschaft und der Pädagogik wird die Bedeutung der Lehrer eine große Bedeutung bei. Im neunten Planjahrfrühstück hatten die Lehrer des Rayons die Möglichkeit, ihre beruflichen Kenntnisse im Zentral- und Zentralen Institut für Lehrerbildung zu vervollkommen.

Das sind nur einige Seiten der inhaltreichen Arbeit der Lehrerschaft unseres Rayons. Wir stellen vor den pädagogischen Kollektiven die Aufgaben, daß ein jeder Lehrer schöpferisch und mit Feuer arbeite, daß er mit diesem Feuer ein jedes Kind anstecke, daß er es auf der Bahn des Wissens, der Entdeckung führe, daß er es lehren zu lernen. Nur in diesem Fall können wir die großen Aufgaben lösen, die die Partei und Regierung vor uns stellen.

S. SYRMBETOW,
Leiter der Abteilung Volkswirtschaft, Rayon Tschu.

A. DORSCH,
Schulinspektor der Rayonabteilung Volkswirtschaft, Gebiet Dshambul.

Bereits zehn Jahre kennen die Kolchosebauern des W.-I.-Lenin-Kolchos im Rayon Tawrischski, Gebiet Ostkasachstan, den Chefökonom, Kommunisten Wladimir Wilhelmowitsch Beck als einen guten Freund. Jetzt hat er alte Hände voll zu tun. In den Farmen, im Klub und in der Reparaturwerkstatt spricht er über die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, über die Pläne und Aufgaben, die seine Landsleute zu verwirklichen berufen sind.



Foto: W. Fink

Sie überflügeln die Zeit

Von den Beschlüssen des XXV. Parteitags der KPdSU wird die Brigade Jakob Ulrich aus dem Tagebau „Bogaty“ mit doppeltem Eifer, zum Tag der Eröffnung des Parteitags hat die vorfristig das Zweimalprogramm bewältigt und 103 000 Kubikmeter Ge-

stein über den Plan hinaus verladen.

Dieser Erfolg kommt vor allem dank dem weitgehend entfalteten sozialistischen Wettbewerb um vorfristige Erfüllung der Aufgaben des ersten Planjahres, um leistungsfähigere Nutzung der Technik erzielt werden.

Der XXV. Parteitag der KPdSU bestimmte für die Arbeiter der Volkswirtschaft für das zehnte Planjahrfrühstück konkrete Aufgaben in der Erziehung des neuen Menschen. In erster Linie ist die ideologisch-politische, Arbeits-, internationale und sittliche Erziehung der Schüler zu vervollkommen.

Was wird in dieser Hinsicht in unserem Rayon Tschu getan?

Immer mehr werden die Methoden des vertikalisierten Erziehungsprozesses entwickelt. In die Praxis werden Elemente des Problems, differenzierten Unterrichts einmündig, auf Tagesordnung wurde die Wirksamkeit des Kabinettsystems gestellt. Die Bemühungen aller pädagogischen Kollektive sind wie zuvor auf die Vervollkommen der ideologisch-politischen Erziehung der Schüler, auf die Herausbildung einer marxistisch-leninistischen Weltanschauung, auf hohen kommunistischen Sittlichkeit gerichtet. Die wehr-patriotische und internationale Erziehung wurde bedeutend verbessert. Von Jahr zu Jahr steigt die Rolle der Schule, der Familie und der Öffentlichkeit, der Pionier- und Komsomolorganisationen in der kommunistischen Erziehung der Schüler.

Früchte der individuellen Arbeit

Emil Hoffmann, Lehrer der Schule im Sowchos „Rownowski“, Swerdlow-Rayon, vereint seine Arbeit mit der atheistischen Propaganda unter den Gläubigen. Er leitet gleichzeitig das Seminar für wissenschaftlichen Atheismus. Seine Vorträge sind überzeugend, sinnvoll und interessant und mit dem alltäglichen praktischen Leben der Menschen eng verbunden. In der Freizeit sieht man den Kommunisten E. Hoffmann in der Sowchosbibliothek, wo er sich für den Unterricht gründlich vorbereitet. Die einzelnen Bestimmungen in seinen Vorträgen sind wissenschaftlich begründet und argumentiert. Er ist immer bereit, die zahlreichen Fragen seiner Hörer ausführlich zu beantworten.

Das Parteikomitee des Sowchos „Rownowski“ würdigt gemeinsam mit den Komsomol- und Gewerkschaftsorganisationen planmäßige Maßnahmen zur Verstärkung der atheistischen Propaganda unter der Bevölkerung. Hier arbeiten aktiv Räte für Atheismus und ein ständig funktionierendes Seminar der Lektoren-Atheisten. Die Mitglieder des Seminars sind gläubigen Familien zugeteilt, wo sie ihre individuelle Arbeit führen.

„Diese ständige Form der atheistischen Arbeit ist fruchtbringend“, sagt Valentina Proost, Strukturinleiterin des Rayonpartei-komitees, Leiterin der Lektorenschule für atheistische Erziehung. „So haben zum Beispiel zwei weltanschauliche Botschafterinnen, Irina Schmauder und Albertina Kowalskaja, mit der Religion gebrochen. Die ehemaligen Sektiererinnen sind heute Bestarbeiterinnen der Produktion, erfüllen ihr Soll zu 130-135 Prozent.“

„Das stimmt“, erzählen E. Schmauder und Kowalskaja. „Uns reichte früher die Zeit nicht aus, um mehr zu arbeiten. Wir beteten viel, morgens und abends, baten Gott um Glück und Gesundheit, und obwohl wir noch keine alten Frauen sind, reichte uns die Kraft nicht aus, den anderen nachzukommen.“

„Zu diesem Fanatismus“, führt sie fort, „haben wir nicht nur unsere, sondern auch fremde Kinder herangezogen. Wir mahnten sie immer an Gott.“

„Da wir uns vom Irrtum, dem Fesseln des religiösen Fanatismus befreit haben, und jetzt in Reih und Glied mit allen gehen können“, erzählen Irina und Albertina, „haben wir vor allem Emil Hoffmann zu verdanken, dem Brigadier und Kommunisten Asim Chamsajew, dem Agrarinnen Inkar Sarymbetow, die uns alles

klar ans Herz legten, uns davon überzeugt, daß nichts durch Gottes Macht geschehen kann, wenn man nicht selbst Hand anlegt.“

Schmauder und Kowalskaja besuchen das Seminar für ökonomische Kenntnisse und die Schule für kommunistische Arbeit. In der Arbeit geben sie den Ton an und sind ein Beispiel für die anderen.

„Im Sowchos werden oft Vorträge zu atheistischen Themen gehalten. Populär sind die Vorträge von Lehrer N. Jantschuk, der Bibliothekarin N. Tschalkina, des Ökonomen A. Dshumatajew, des Ingenieurs M. Sultangusin u. a.“

„Im Einklang mit dem Beschluß des ZK der KPdSU über die Verstärkung der atheistischen Erziehung der Bevölkerung“, erzählt Valentina Proost, „vervollkommen wir die atheistische Propaganda, sorgen um die Ausbildung der Lektoren-Atheisten. Die überwiegende Mehrheit von 70 Propagandisten absolvierten die Schule für Lektoren-Atheisten beim Gebietpartei-komitee. Jährlich werden in Rayon Hunderte Lektionen zu atheistischen Themen gehalten. Am Beispiel der Arbeit der Atheisten im Sowchos „Rownowski“ konnten wir uns noch

„Eine vorrangige Entwicklung ist im öffentlichen Kraftverkehr vorzusehen. Es ist sein Wachstum im Güterumschlag um 45 Prozent und im Personenverkehr um 28 Prozent zu gewährleisten.“

(Aus „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1980“).

Ihre Taten haben Gewicht

Das Kollektiv des Busverkehrtreibers Nr. 1 der Stadt Semipalatinsk machte alle Mögliche, damit die Städte heute auf den Haltestellen keine kalten Füße bekommen. Man kann sich vorstellen, daß dieses in einer Stadt mit nahezu 300 000 Einwohnern keine leichte Aufgabe ist, sogar wenn der Betrieb 332 Busse besitzt.

„Unser Trakt habe die Aufgaben des 9. Planjahrfrühstücks vorfristig erfüllt“, erzählt der Trakt-leiter Nikolai Sergejewitsch Awlow. „Die Fahrer des Busverkehrs beförderten in 5 Jahren den Buslinien des Gebiets 464,1 Millionen Fahrgäste, die Taxifahrer haben auf ihren Tachometern 67,2 Millionen Kilometer stehen. Im Januar und Februar wurde der Plan auch überboten.“

„Wir besuchen den 1. Busverkehrtreibers, wo uns der Chefingenieur Valeri Timkin die technischen Ausrüstungen des Betriebs, ihre Nutzung und die Bemühungen der Fahrer und des Technischen Dienstes vor Augen führte.“

„Unser Busbetrieb betreibt nicht nur voll und ganz die Stadtverkehr“, erzählt er, „wir haben mit vielen Bauverwaltungen Arbeitsverträge abgeschlossen und fahren alle Morgen ihre Bauarbeiter zum Arbeitsplatz ebenfalls nach Hause. Im Stadtverkehr bedienen unsere Fahrer die Stadteinwohner in zwei Schichten. In jeder Schicht gehören die Fahrer der Autokolonnen Nr. 1, wo Wassili Schkuro der Leiter und Woldemar Schwarz der Gewerkschaftsorganisator ist.“

Zu den Bestarbeitern zählt man die Fahrerbrigade Fjodor Fissur, Juri Sokolow, Karl Maar, Anatoli Lebedew, den Fahrer Heinrich Lehmann, den Reparaturmeister Anatoli Lehmann.

„Wie auf dem XXV. Parteitag vorgemerkte wurde, gehören zu den wichtigsten Aufgaben der Belegschaft das Erschließen von Reserven bei der Reparatur, bei der Nutzung der Transportmittel“, sagt der Leiter der Technischen Produktionsabteilung Valentina Blöck. „Im sozialistischen Wettbewerb 1976 und für das Planjahrfrühstück ist die Aufmerksamkeit des Kollektivs darauf konzentriert, denn es geht um die Produktionsproduktivität.“

„Wir besuchen den 1. Busverkehrtreibers, wo uns der Chefingenieur Valeri Timkin die technischen Ausrüstungen des Betriebs, ihre Nutzung und die Bemühungen der Fahrer und des Technischen Dienstes vor Augen führte.“

„Unser Busbetrieb betreibt nicht nur voll und ganz die Stadtverkehr“, erzählt er, „wir haben mit vielen Bauverwaltungen Arbeitsverträge abgeschlossen und fahren alle Morgen ihre Bauarbeiter zum Arbeitsplatz ebenfalls nach Hause. Im Stadtverkehr bedienen unsere Fahrer die Stadteinwohner in zwei Schichten. In jeder Schicht gehören die Fahrer der Autokolonnen Nr. 1, wo Wassili Schkuro der Leiter und Woldemar Schwarz der Gewerkschaftsorganisator ist.“

Zu den Bestarbeitern zählt man die Fahrerbrigade Fjodor Fissur, Juri Sokolow, Karl Maar, Anatoli Lebedew, den Fahrer Heinrich Lehmann, den Reparaturmeister Anatoli Lehmann.

„Wie auf dem XXV. Parteitag vorgemerkte wurde, gehören zu den wichtigsten Aufgaben der Belegschaft das Erschließen von Reserven bei der Reparatur, bei der Nutzung der Transportmittel“, sagt der Leiter der Technischen Produktionsabteilung Valentina Blöck. „Im sozialistischen Wettbewerb 1976 und für das Planjahrfrühstück ist die Aufmerksamkeit des Kollektivs darauf konzentriert, denn es geht um die Produktionsproduktivität.“

„Wir besuchen den 1. Busverkehrtreibers, wo uns der Chefingenieur Valeri Timkin die technischen Ausrüstungen des Betriebs, ihre Nutzung und die Bemühungen der Fahrer und des Technischen Dienstes vor Augen führte.“

„Unser Busbetrieb betreibt nicht nur voll und ganz die Stadtverkehr“, erzählt er, „wir haben mit vielen Bauverwaltungen Arbeitsverträge abgeschlossen und fahren alle Morgen ihre Bauarbeiter zum Arbeitsplatz ebenfalls nach Hause. Im Stadtverkehr bedienen unsere Fahrer die Stadteinwohner in zwei Schichten. In jeder Schicht gehören die Fahrer der Autokolonnen Nr. 1, wo Wassili Schkuro der Leiter und Woldemar Schwarz der Gewerkschaftsorganisator ist.“

Zu den Bestarbeitern zählt man die Fahrerbrigade Fjodor Fissur, Juri Sokolow, Karl Maar, Anatoli Lebedew, den Fahrer Heinrich Lehmann, den Reparaturmeister Anatoli Lehmann.

„Wie auf dem XXV. Parteitag vorgemerkte wurde, gehören zu den wichtigsten Aufgaben der Belegschaft das Erschließen von Reserven bei der Reparatur, bei der Nutzung der Transportmittel“, sagt der Leiter der Technischen Produktionsabteilung Valentina Blöck. „Im sozialistischen Wettbewerb 1976 und für das Planjahrfrühstück ist die Aufmerksamkeit des Kollektivs darauf konzentriert, denn es geht um die Produktionsproduktivität.“

H. EDIGER Semipalatinsk

Die Hauptsache des Betriebs

Das fünfte Jahr funktioniert der Näherer in Jessi. Hier werden Arbeitsanträge, Entwürfe und andere Erzeugnisse hergestellt.

„Das letzte Jahr des 9. Planjahrfrühstücks haben wir erfolgreich abgeschlossen“, erzählt die technische Leiterin des Betriebs Valentina Faschagina. Der Produktionsplan wurde um 11 Prozent überboten.“

In der Näherer gibt es nicht wenig hervorragende Meister wie Fjoch, Schrittmacher der Produktion, Lehrmeister und Erzieher der Jugend. Zu ihnen gehören die Näherinnen Xenia Danilowa, Jekaterina Kolomina, Alja Belskova.

Das Kollektiv der Zuschneidehalle wurde Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1975. Im Jahr wurde der Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ verliehen.

Die führende Rolle im Kollektiv der Näherer spielt die Komsomolorganisation. Sie besteht aus 40 Mädchen.

„Unsere jungen Näherinnen leisten Musterarbeit, beteiligen sich aktiv an gesellschaftlichen Leben des Betriebs, gestalten und verbringen ihre Freizeit interessant und inhaltsreich“, erzählt die Sekretärin des Komsomol-komitees Galina Chishnjak. „Alle Komsomolinnen erfüllen ihre gesellschaftlichen Aufgaben.“

„Angestrengt und mit Eifer arbeitet das Jugendkollektiv von dem ersten Tag des 10. Planjahrfrühstücks an. In den Tagen des XXV. Parteitags der KPdSU leisteten die Näherinnen Stokarbeit und erfüllten ihre erhöhten Verpflichtungen. Elf Arbeiterinnen erfüllen die Aufgaben des Jahresplans 1976 auch 1. März. Das sind Nadescha Gilewa, Alina Geler, Pawlina Fjodorowa u. a.“

„Im 10. Planjahrfrühstück werden wir nicht nur mehr Erzeugnisse herstellen“, erzählt V. Paschnina. „Wir werden uns auch bemühen, die hohen Forderungen der Kunden zu befriedigen. Unser Betrieb liefert mit der Näherer Dershawinsk. Der Wettkampf zwischen uns verläuft angestrengt. Wir wollen alle Kräfte einsetzen, damit der Arbeitsrhythmus noch mehr ansteigt. Das heißt uns, den Sieg im sozialistischen Wettbewerb davonzutragen.“

„Das fünfte Jahr funktioniert der Näherer in Jessi. Hier werden Arbeitsanträge, Entwürfe und andere Erzeugnisse hergestellt.“

„Das letzte Jahr des 9. Planjahrfrühstücks haben wir erfolgreich abgeschlossen“, erzählt die technische Leiterin des Betriebs Valentina Faschagina. Der Produktionsplan wurde um 11 Prozent überboten.“

In der Näherer gibt es nicht wenig hervorragende Meister wie Fjoch, Schrittmacher der Produktion, Lehrmeister und Erzieher der Jugend. Zu ihnen gehören die Näherinnen Xenia Danilowa, Jekaterina Kolomina, Alja Belskova.

Das Kollektiv der Zuschneidehalle wurde Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1975. Im Jahr wurde der Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ verliehen.

Die führende Rolle im Kollektiv der Näherer spielt die Komsomolorganisation. Sie besteht aus 40 Mädchen.

„Unsere jungen Näherinnen leisten Musterarbeit, beteiligen sich aktiv an gesellschaftlichen Leben des Betriebs, gestalten und verbringen ihre Freizeit interessant und inhaltsreich“, erzählt die Sekretärin des Komsomol-komitees Galina Chishnjak. „Alle Komsomolinnen erfüllen ihre gesellschaftlichen Aufgaben.“

„Angestrengt und mit Eifer arbeitet das Jugendkollektiv von dem ersten Tag des 10. Planjahrfrühstücks an. In den Tagen des XXV. Parteitags der KPdSU leisteten die Näherinnen Stokarbeit und erfüllten ihre erhöhten Verpflichtungen. Elf Arbeiterinnen erfüllen die Aufgaben des Jahresplans 1976 auch 1. März. Das sind Nadescha Gilewa, Alina Geler, Pawlina Fjodorowa u. a.“

„Im 10. Planjahrfrühstück werden wir nicht nur mehr Erzeugnisse herstellen“, erzählt V. Paschnina. „Wir werden uns auch bemühen, die hohen Forderungen der Kunden zu befriedigen. Unser Betrieb liefert mit der Näherer Dershawinsk. Der Wettkampf zwischen uns verläuft angestrengt. Wir wollen alle Kräfte einsetzen, damit der Arbeitsrhythmus noch mehr ansteigt. Das heißt uns, den Sieg im sozialistischen Wettbewerb davonzutragen.“

Gebiet Turgai

mal überzeugen, daß die individuelle Arbeit mit den Gläubigen sehr fruchtbringend ist.“

Eine umfangreiche atheistische Propaganda wird durch die Parteiorganisationen der Kolchose „Trudowy Pachar“, „Frunde“, der Geflügel-fabrik, der Ziegeleifabrik u. a.

Die Atheisten dieser Wirtschaft befinden sich immer unter den Menschen, sorgen für die Einbürgerung neuer sowjetischer Feste und Bräuche, halten Vorlesungen zu den Themen: „Islam. Die Krieger der religiösen Gebräuche und Feste des Islams“. „Der Ursprung des Christentums und seine Hauptrichtungen“. „Wissenschaftliche Kritik der christlichen Gebräuche und Feste“ u. a. Eine zielstrebige atheistische Arbeit wird in den Schulen des Rayons geleistet.

Die Verstärkung der individuellen atheistischen Arbeit unter den Gläubigen ist Vorrang der Zeit, und darauf müssen auch alle Atheisten-Propagandisten ihr Augenmerk lenken.

A. WOTSCHEL,
Eigenkorrespondent der „Freundschaft“
Dshambul

Abrüstung — erstrangige Bedeutung der Gegenwart

TASS-Kommentar

Das Programm für den weiteren Kampf um Frieden und internationale Zusammenarbeit, das vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, im Rechenschaftsbericht dargelegt und vom XXV. Parteitag und dem ganzen sowjetischen Volk einstimmig gebilligt wurde, ist ein markanter Beweis der Kontinuität und Stabilität der Außenpolitik der Sowjetunion. Gerade darauf verweisen jetzt ausländische Politiker und Beobachter. Sie haben den großen Maßstab und konkreten Charakter der Aufgaben, die der XXV. Parteitag bei der Zielsetzung des friedensgefährlichen Wettrüstens gestellt hat, und den gewaltigen persönlichen Beitrag L. I. Breschnews zu dieser Arbeit hervor.

L. I. Breschnew unterstrich im Bericht an den Parteitag, die Menschheit sei es milde, auf den Bergen von Waffen zu sitzen. Wie begründet diese Worte sind, bestanden die Stimmen im Ausland, die das neue sowjetische Friedensprogramm billigt. Das ist auch verständlich: gerade auf den Schultern der Völker lastet schwer das Wettrüsten.

sowie an die sowjetisch-amerikanische Vereinbarung von 1974 über die Begrenzung der unterirdischen Atomwaffenversuche. Die Sowjetunion ruft auf, auf diesem Gebiet weiterzugehen. Auf der 30. Tagung der UNO-Vollversammlung unterbreitete die Sowjetunion bekanntlich einen Resolutionsentwurf über das vollständige und allgemeine Verbot der Kernwaffenversuche. Für Ende März sind Verhandlungen vorgesehen, an denen alle Atomwaffenstaaten wie auch 25 bis 30 nichtnukleare Staaten auf Empfehlung von UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim teilnehmen sollen. Die Einberufung einer solchen Beratung im Rahmen der UNO würde ohne Zweifel den Interessen aller Länder und Völker entsprechen. Die internationale Entspannung würde einen neuen Inhalt bekommen und das Vertrauen zwischen den Staaten würde zunehmen, wenn



alle weiteren Atomwaffenversuche für ungesetzlich erklärt werden. Was die Sowjetunion betrifft, so ist sie bereit, an einer solchen Konferenz konstruktiv teilzunehmen, um ihr eigenen Erfolg zu sichern und zur Annahme der UNO-Resolution über das allgemeine und vollständige Verbot aller Kernwaffenversuche beizutragen.

Die Sowjetunion wies die konkreten Wege zur Lösung der Probleme des Rüstungsstopps und kämpft weiterhin beharrlich für den Abschluß eines internationalen Vertrags über die allgemeine und vollständige Abrüstung der Atomwaffenversuche. In dieser Hinsicht ist bereits viel Positives geleistet worden. Es sei daran erinnert, daß 1963 der Moskauer Vertrag über das Verbot der Kernwaffenversuche in der Atmosphäre, im Kosmos und unter Wasser, und der Vertrag über das Verbot der Weitergabe von Kernwaffen, dem in der letzten Zeit die BRD, Italien, Japan und eine Reihe anderer Staaten beigetreten sind, geschlossen wurden

Neue Massenorganisation

Die Portugiesische Demokratische Bewegung will künftig in eine nicht mehr als politische Partei in Erscheinung treten, sondern sich in eine demokratische und antifaschistische Massenorganisation umwandeln.

Die entsprechende Entscheidung wurde auf einer nationalen Konferenz im Interesse des Zusammenschlusses der demokratischen und antifaschistischen Kräfte gegen die Gefahr von Seiten der sich weiter aktivierenden rechten und reaktionären Kreise angenommen.

Wachsende Streikbewegung

Die Lage in der spanischen Provinz Gipuzkoa hat sich erneut zugespitzt. Nachdem eine Gruppe aktiver Streikender mit einer Geldstrafe von 200.000 Peseta belegt wurde, traten über 30.000 Arbeiter und Angestellte der Provinz in einen Solidaritätsstreik.

Zehntausende Arbeiter und Angestellte der Provinz Vizcaya erklärten ihren Entschluß, den Ausstand fortzusetzen. Sie protestieren gegen die Entlassung von vier Streikenden.

Die Belegschaften der multinationalen Gesellschaften Gest und Michelin sind weiterhin in Ausstand. Die mehr als 40.000 Arbeiter und Angestellten fordern Lohnerhöhung und bessere Arbeitsbedingungen.

Die Werktätigen von Saragoza führten einen Kampftag durch, ungeachtet des Verbots durch Zehntausende Einwohner mit der Forderung auf die Straße, der Teuerung einen Riegel vorzulegen, die Löhne heraufzusetzen und die Entlassungen einzustellen.

Die Polizei setzte gegen die Demonstranten Schlagstöcke und Tränengasgranaten ein. Bei Zusammenstößen mit der Polizei wurden mehrere Manifestanten schwer verletzt.

Bedauerlicher Fehlschritt

Auslandsstimmen zur einseitigen Kündigung des sowjetisch-ägyptischen Freundschaftsvertrags

Der einseitige Beschluß Ägyptens zur Kündigung des sowjetisch-ägyptischen Freundschaftsvertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit Washingtons und Tel Avivs, die die Unterorganisation „Moslembrüder“ unter dem Oberhaupt „Jüngstes Hasdrinpal Sadats“ bringt die Hoffnung zum Ausdruck, daß die Möglichkeit einer direkten Beteiligung Ägyptens an der Auseinandersetzung mit Israel nach diesem dem Sinal-Abschluß folgenden Schritt noch geringer sein wird. Dieser Beschluß untergrabe das militärische Potential Ägyptens und verringere in materielle Hinsicht die Perspektiven der ägyptischen Beteiligung an einem neuen arabisch-israelischen Krieg.

Die USA-Pressen weist darauf, daß die Vertragskündigung nach dem Versprechen der USA beschlossen wurde, Ägypten in diesem Jahr Wirtschaftshilfe in Höhe von 695 Millionen Dollar zur Verfügung zu stellen, und bald nach der Reise Sadats nach Saudiarabien, wo ihm Subventionen in Höhe von 300 Millionen Dollar versprochen wurden. In diesem Zusammenhang wird festgestellt, daß die Kündigung des sowjetisch-ägyptischen Vertrags ein „Kniefall“ vor Washington“ schreibt die französische Zeitung „Le Figaro“, nach dem zu urteilen, was Sadat seit 1970 getan hat, habe er nie aufgehört, „ein Mann des Westens“ zu sein.

In einem redaktionellen Artikel unter dem Überschrift „Jüngstes Hasdrinpal Sadats“ bringt die „Washington Post“ die Hoffnung zum Ausdruck, daß die Möglichkeit einer direkten Beteiligung Ägyptens an der Auseinandersetzung mit Israel nach diesem dem Sinal-Abschluß folgenden Schritt noch geringer sein wird. Dieser Beschluß untergrabe das militärische Potential Ägyptens und verringere in materielle Hinsicht die Perspektiven der ägyptischen Beteiligung an einem neuen arabisch-israelischen Krieg.

Die USA-Pressen weist darauf, daß die Vertragskündigung nach dem Versprechen der USA beschlossen wurde, Ägypten in diesem Jahr Wirtschaftshilfe in Höhe von 695 Millionen Dollar zur Verfügung zu stellen, und bald nach der Reise Sadats nach Saudiarabien, wo ihm Subventionen in Höhe von 300 Millionen Dollar versprochen wurden. In diesem Zusammenhang wird festgestellt, daß die Kündigung des sowjetisch-ägyptischen Vertrags ein „Kniefall“ vor Washington“ schreibt die französische Zeitung „Le Figaro“, nach dem zu urteilen, was Sadat seit 1970 getan hat, habe er nie aufgehört, „ein Mann des Westens“ zu sein.

grüßung der arabischen Einheit und der so genannten „arabischen Freundschaft als ihr Hauptziel ansehen, Jubel auslöste.

„In Ägypten selbst hat der neue antisowjetische Schritt Sadats bei jenen bürgerlichen Kreisen Unterstützung gefunden, die Dank der von ihm verkündeten Politik „offener Türen“ reich werden diese Politik sieht vor, daß ausländische Privatkapitalanlagen großzügig gefördert, den westlichen Investoren alle möglichen Privilegien eingeräumt und die sozialpolitischen Errundungen der ägyptischen Revolution aufgegeben werden. Im ganzen aber wurde der Beschluß über die Kündigung des Vertrags im arabischen Osten mit unvorhologener Besorgnis aufgenommen. Presse und Rundfunk Syriens bewerten diesen Schritt Sadats als falsch und nicht nur für die nationalen Interessen Ägyptens, sondern auch für die arabische Einheit schädlich. Die Zeitung „Al Baath“ stellt in einem Kommentar zur Rede Sadats vor der Volksversammlung fest, sie habe von Verleumdungen und böswilligen Ausfällen gegen jene gestrotzt, die die arabische Solidarität als das einzige Mittel zur Befreiung der von Israel okkupierten arabischen Gebiete und zur Wiederherstellung der legitimen Rechte des arabischen Volkes von Palästina auf jede Weise fördern. Die Zeitung schreibt: „Sadat paktiert dabei mit dem israelischen Feind und mit seinen neuen Freunden. In Gestalt der USA, wobei er die Frage der besetzten arabischen Gebiete ignoriert, wo das arabische Volk unter dem Joch der israelischen Besatzer steht und mutig gegen die zionistische Expansionskampft.“

Radio Damaskus betont: „Der Führer des ägyptischen Regimes pries das letzte Sinal-Abkommen mit Israel, wobei er sich darüber hinwegsetzte, daß dieses Abkommen in vollem Maße den Interessen und Aggressionsplänen Israels entspricht.“

Die ägyptische Zeitung „Al Dostour“ stellt fest: „Es wäre gerecht zu sagen, daß die Sowjetunion in all diesen Jahren auf Seiten Ägyptens und der anderen arabischen Länder gekämpft hat und daß sie die arabischen Länder in der Palästina-Frage, dem Hauptproblem der Region, weiter unterstützt.“

Die ägyptische Zeitung „Tarik al Shaab“ weist darauf hin, daß der ägyptische Präsident in den letzten Jahren immer wieder die Sowjetunion beschimpfte und jene zum Feind erklärte. Die zwischenstaatliche Zusammenarbeit der arabischen Völker verteidigen. Er wolle offensichtlich die kolossale Hilfe vergessen machen, die die Sowjetunion Ägypten auf allen Gebieten erwiesen hat.

In der Diskussion vor dem Vorschlag des Präsidenten sprachen einige Abgeordnete. Privatsprechersammlung Ägyptens die Hoffnung aus, daß die sowjetisch-ägyptische Zusammenarbeit ungeachtet des Geschehen keinen Abbruch erleiden werde. Ahmed Taha, einer der Abgeordneten, die gegen die Ver-



TRIPOLIS. An der traditionellen internationalen Messe in der libyschen Hauptstadt nahmen über 40 Staaten teil, darunter die Sowjetunion. Der Pavillon der UdSSR — des ständigen Teilnehmers der Messe — ist einer der größten nach der Fläche und der Menge der Exponate.

UNSER BILD: Der Pavillon der UdSSR

Foto: TASS

Starker Rückgang

Schwere Zeiten beginnen für die Arbeiter und Angestellten des BRD-Schiffbaus. Im vergangenen Jahr gingen die Aufträge für Handelsschiffe um die Hälfte zurück. Noch stärker, um 60 Prozent, verringerten sich die Aufträge für Tanker. Die bereits angenommenen Aufträge werden oft wieder abgelehnt. Die Folge davon ist, daß heute die Schiffwerften lediglich für 20,6 Monate mit Aufträgen versorgt sind, während es noch 1974 32,5 Monate waren.

Noch alarmierender sind die Aussichten für die nächste Zeit. Nach den in der BRD-Pressen veröffentlichten Prognosen muß der BRD-Schiffbau mit einem weiteren Rückgang der Produktion und mit Entlassungen rechnen.

Die BRD-Werften widerstanden bisher, mehr als andere Industriezweige dieses Landes der Krise, weil er wurde auch sie von ihr erfasst.

Eines der vielen Anzeichen für die Verschlechterung der Wirtschaftslage ist die zunehmende Zahl der Konkurse im Lande. In dieser Hinsicht wurden in den letzten Monaten ein dritter „Rekord“ aufgestellt. Laut

offiziellen statistischen Unterlagen machten 1975 9 105 Betriebe Pleite. Das sind 19,1 Prozent mehr als 1974.

In eine besonders schwere Lage geriet die Hüttenindustrie. Dieser Tage wurde bekannt, daß allein im vergangenen Jahr 919 Hüttenwerke zu existieren aufgehört haben. In den letzten drei Jahren machten in der BRD-Hüttenindustrie mehr Unternehmen als in den vorangegangenen sieben Jahren bankrott.

In der BRD stellt man nun die Frage, wann sich ein Ausweg aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten andeuten wird. Die wirtschaftlichen Prognosen versprechen jedoch nur wenig Tröstendes.

Einige Wirtschaftsexperten behaupten allerdings, daß der Tiefstand der wirtschaftlichen Rezession bereits überwunden sei. So veröffentliche die in Düsseldorf ansässige westdeutsche Landesbank rosige Perspektiven, die eine Verbesserung der wirtschaftlichen Konjunktur verspre-

chen. Diese Voraussagen werden jedoch mit keinen Tatsachen belegt.

Für die allgemeine Stimmung in den Geschäftskreisen spricht die Tatsache, daß die Unternehmer keine Vergrößerung der Investitionen in die Industrie vorsehen. Im Gegenteil, für 1976 wird ein Rückgang der Investitionen erwartet.

Die Last der gegenwärtigen Krise wird auf die BRD-Werkschaften abgewälzt. Es muß allerdings bemerkt werden, daß die Freisetzung in der BRD etwas geringer ist als beispielsweise in Großbritannien, wo sie über 24 Prozent liegt, während die Arbeitslosigkeit rapide zunimmt.

Nach den jüngsten offiziellen Angaben nahmen im Januar dieses Jahres die Arbeitslosigkeit um mehr als 100.000 zu. Heute sind mehr als 1,35 Millionen Menschen, oder 5,9 Prozent der arbeitenden Bevölkerung des Landes, erwerbslos.

erst anschießen, Ägypten sechs Transportflugzeuge zu verkaufen.

Viele arabische Presseorgane weisen die unnütze Behauptung Sadats zurück, die Sowjetunion wolle in der arabischen Welt Archaen schießen, die unmittelbar mit verbunden wären. Die Presse ruft in Erinnerung, daß die Sowjetunion in ihrer praktischen Tätigkeit nach wie vor alles tut, um die Geschlossenheit der arabischen Staaten und Völker zu fördern und ihre Aktionsfähigkeit im Kampf gegen die Aggression zu stärken.

Die jordanische Zeitung „Al Dostour“ stellt fest: „Es wäre gerecht zu sagen, daß die Sowjetunion in all diesen Jahren auf Seiten Ägyptens und der anderen arabischen Länder gekämpft hat und daß sie die arabischen Länder in der Palästina-Frage, dem Hauptproblem der Region, weiter unterstützt.“

Die ägyptische Zeitung „Tarik al Shaab“ weist darauf hin, daß der ägyptische Präsident in den letzten Jahren immer wieder die Sowjetunion beschimpfte und jene zum Feind erklärte. Die zwischenstaatliche Zusammenarbeit der arabischen Völker verteidigen. Er wolle offensichtlich die kolossale Hilfe vergessen machen, die die Sowjetunion Ägypten auf allen Gebieten erwiesen hat.

In der Diskussion vor dem Vorschlag des Präsidenten sprachen einige Abgeordnete. Privatsprechersammlung Ägyptens die Hoffnung aus, daß die sowjetisch-ägyptische Zusammenarbeit ungeachtet des Geschehen keinen Abbruch erleiden werde. Ahmed Taha, einer der Abgeordneten, die gegen die Ver-

• BRIEFE • BRIEFE •

Wertvolle Abhandlung

David Wagners „Bewährung“ — eine Abhandlung über Victor Kleins literarisches Schaffen — wird manchen Lesern Genugtuung und Freude gebracht haben. Nicht nur deswegen, weil Victor Klein einer der geschichtlichen Schriftsteller war, Wagners Arbeit kann mit Fug und Recht als einen Beitrag für die Geschichte der sowjetischen Literatur (die leider noch auf sich warten läßt) betrachtet werden.

Liest man D. Wagners „Bewährung“ mit einem noch klarer und verständlicher, wie verurteilt mit dem Volke der Schriftsteller war, wie gekonnt er in seinem Schaffen aus dem „unverlegbaren Born“ seines Volkes zu „schöpfen“ vermochte.

Im Herbst 1968 war ich dienstlich in Nowosibirsk und besuchte Victor Klein in der Pädagogischen Hochschule. Kommt das Abend zu mir in die Wohnung. Ich will Dir einiges vorlesen... Plötzlich unterbrach er sich: „Nun, heute geht es nicht; ich bin heute Abend mit allen Leuten verabredet, ich sammle doch Folklore und die Amerikaner antäuscht sein. Komm morgen Abend...“

Also wenn Victor Klein schon mal etwas versprochen hatte — so mußte es auch halten. Um so mehr vor diesen Alten; gerade bei ihnen und zahllosen anderen „Alten“ schöpft der Schriftsteller seinen Volksreichtum, seine kernige und unverkennbare Sprache.

Tscheljabinsk K. ECK

Eine zweite Heimat gefunden

Die Tageszeitung „Freundschaft“ ist interessant, aktuell und zeigt gute ideologisch-politische Erziehungswirkung. Einige Artikel haben mich besonders beeindruckt, wie zum Beispiel der von A. Giesbrecht: „Nur die Sowjetunion ist unsere Heimat“ (Nr. 10). Warum ich bin Staatsbürger der Deutschen Demokratischen Republik, war langjähriges FDJ-Mitglied und Funktionär im Jugendverband der Freien Deutschen Jugend 1971. Ich bin in die Sowjetunion über meine Frau in Ruzsin, ich bin ein Deutscher, ich arbeite als Baukonstrukteur im Institut „Baschkolosprojekt“. Zu Anfang hatte ich es sehr schwer, ich verstand sehr wenig russische Sprache. Ich spürte aber schnell die Freundschaft und Hilfe der sowjetischen Genossen. Was ich heute bin und kann, verdanke ich den Genossen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, sie haben großen Anteil daran, daß ich in der Sowjetunion eine zweite Heimat gefunden habe.

Werner KALINA

Verschieden sind die Meinungen

Ich lese gern Humoresken, nur scheint mir, daß Ernst Kotschak in der Humoreske „Altschule ist ungesund“ (Fr. Nr. 31) über den Strang schlägt. Das man in einer Familie 3 Fernsehergeräte kauft, so etwas würde es doch nie in Wirklichkeit geben.

Antonien muß ich Ernst Kotschak für seine vielen Erzählungen, die in der „Freundschaft“ veröffentlicht wurden, meinen Dank aussprechen.

Gebiet Kufanin Berla BRAUN

Der Hausheld dieser Humoreske, Wutze, gab bekannt, er gebe die drei Fernsehgeräte umsonst her, nur um seine Frau wieder umarmen zu lassen. Schade, daß der Autor Wutzes Adresse nicht angab, ich könnte ihm schon ein Fernsehgerät abnehmen. Auch die Übersetzungskosten würde ich gerne fragen.

Die Humoreske hat mir sehr gefallen. Sie läßt den Leser viel und herzlich lachen.

Nina SEELMANN

Geistreich und mit Schwung

Die neuen sowjetischen Bräuche, Feste und Traditionen werden in unserem Gebiet allerting eingebürgert. Die Vervollkommnung neuer Riten wird auf den Tagungen und Sitzungen, Seminaren der Partei, Sowjet, Gewerkschafts- und Komsovolnäre erörtert. Diese Fragen finden ihre Widerspiegelung in den perspektivischen der Parteiorganisation des Gebiets.

Eingehend betrachtete man diese Fragen auf dem ersten Gebietstreffen der Kulturschaffenden. In allen Städten und Rayonstandesämtern sind Wettbewerbschauen für beste Arbeit in der Einführung in den Alltag der Werktätigen neuer Bräuche veranstaltet worden. Der erste Platz wurde dem Dsheskasganer Stadtstandesamt zugesprochen, der

würdigte man die Arbeitsdynamik M. Beckel und B. Melder. Dem Fest wohnten viele Jugendliche bei. Zweifelloser hinterließ eine gute Vorbereitung und Durchführung solcher Maßnahmen einen bleibenden Eindruck im Gedächtnis eines Menschen.

Interessant und hinreißend verlief in der Stadt „Feste der K-Satpajew-Strasse“. Lesungen und Transparente schmückten die Straße. Hierher kamen die Bürger der im neunten Planungsjahr entstehenden Stadt. Schriftmacher der Produktion, junge Geologen — Nachfolger von K. I. Satpajew. Den ganzen Tag klänge die Straße mit Musik, verschiedene Sportwettkämpfe fanden statt. Auf diesem Tage wurde die K.-I. Satpajew-Allee angelegt.

Einer großen Beliebtheit bei

dem Volke erfreuen sich die Feste der Schärer, die in den Rayons Dsheskasgan, Ululau, Schetschik, Sibharka und Patogel regelmäßig durchgeführt werden. Die Schärer kommen von allen Umtriebsweiden in das Rayonzentrum. Lokalkünstler in stichlichen Nationalitäten empfangen die Schärer. Auf diesen Treffen findet immer ein reger Austausch der progressiven Arbeitsverfahren statt. Die besten Laten-kunstkollektive treten mit Konzerten auf. Es werden Sportwettkämpfe unter den Sowchozmännern veranstaltet, der kasachische Nationalkampf „Kasachschu-Kures“, Wettbewerben der Akyns, die hinreißende Bajgas u. a. m.

In den letzten zwei Jahren wurden in den Kulturpalästen der Metallurgen in Balchach, Nikolais, in den Kulturhäusern der Bauarbeiter, der „Kaschschu-Kures“ und „Pribalchschstroj“, in den Klubs der Kumpel in Kaschach, Nikolais, Aktshatau, der Akshai- und Dshamburgwerke systematisch Zyklen thematischer

Abende „Mensch der Arbeit — Stolz des Landes“ durchgeführt. Auf diesen Abenden propagiert man die fortschrittlichen Arbeitsmethoden, finden Treffen mit den Schrittmachern der Produktion, Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs. Die besten Laten-Feste der Arbeiterchöre. Die Brigade des Verdienten Bauarbeiters der Kaschischen SSR G. Wagner aus dem Titel-Initiative gestartet. „Das Planjahr führt in vier Jahren“. Die Brigade hielt ihr Wort. Im Kulturhaus der Bauarbeiter fand ein Abend unter der Motto: „Menschen überholen die Motta“ statt. Der G. Wagner gewinnt war.

Mit Erfolg verliefen in Balchach der Abend „Gemeinsame Arbeit um die erhabenen Ziele“ und das Fest der Arbeitsveteranen A. Grünberg und W. Ridinger.

Unter aktiver Teilnahme der Massen verlief die Vorbereitung und Feier des 30. Jahrestages des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Kriege. Al-

lserorts fanden Freundschaftsfeiern der Pioniere, Komsovolnären, Abende der Jugendlichen statt. Die Heldentaten der Sowjetmännchen in den Kriegsjahren, den Gefallenen gewidmet waren. In Dsheskasgan, Balchach, Nikolais, Kaschach suchten die Jugendlichen die Kriegsveteranen und brachten ihnen Blumen und Souvenirs.

Am 9. Mai fanden Massenkundgebungen an den Denkmälern mit dem ewigen Feuer. Aufmärsche der Kriegsteilnehmer statt.

Die Komsovolnäre organisierten Komsovolnäre und Pioniergruppen an den Denkmälern W. I. Lenin. Vom Morgen bis zum Abend standen Pioniere Ehrenwache am ewigen Feuer im Gebietszentrum.

Es ist zu einer guten Tradition geworden, den künftigen Soldaten in einer feierlichen Umklebung das Geleit zum Militärdienst zu geben. Diese Tradition ist in allen Städten und Dörfern verbreitet.

Jetzt erhalten die Bürger des Gebiets neue Feste. Die Einbürgerung erfolgt in festlicher Atmosphäre. Arbeitsveteranen, Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges, Schrittmacher der Produktion beteiligen sich daran. Das trägt zur Sache der Jugend-erziehung im Geiste des Patriotismus und des proletarischen Internationalismus, hoher Bürgerverantwortung bei.

Zweifellos sind in der Einführung neuer sowjetischer Feste, Traditionen und Bräuche noch Mängel und Unterlassungen vorhanden. Die Parteiorganisationen des Gebiets haben noch Schwierigkeiten bei der Schaffung neuer Bräuche und Feste, die auf den nationalen Traditionen der Völker unserer Republik fußen. Trotzdem bemühen sich die Gebietsverwaltung Kultur unter Leitung der Parteiorganisationen um die Vervollkommnung und Bestergestaltung der neuen Bräuche und Traditionen.

Dsheskasgan I. CHRUPIN



Ensemble „Freundschaft“ auf Gastspielreisen

Herzliche Begegnungen

Das Ensemble „Freundschaft“ hat ein neues Programm vorbereitet und ist bereits wieder unterwegs. Diesmal hat es seine Konzerte im Gebiet Dsheskasgan und in der Stadt Alma-Ata dargeboten. Gegenwärtig ist das Ensemble auf Gastspielreisen durch die Gebiete Dshambul und Tschimkent.



An diesem Tag fanden die Darbietungen des Ensembles „Freundschaft“ im größten Saal der Stadt Dshambul, im Zuschauerstall des Abal-Gebietstheatertheaters, statt. Hier am Eingang begegnete ich meinem alten Freund David Friesen, der aus dem Kolchos „Krasny Oktjabr“, 12 Kilometer von der Stadt entfernt, eigens zum Konzert gekommen war. „Bin nun hier und kriege keine Karte, alle sind bereits verkauft“, klagte er mir seine Not. Dann gelang es ihm dennoch, eine Eintrittskarte zu erstehen. Eligst verschwand er hinter der Tür. Menschen kamen und kamen. Immer öfter konnte man bald hier bald dort die Frage „Keine übrige Karte?“ hören. Die Darbietungen des Ensembles in Dshambul hatten großen Erfolg. Im Rayon Tschu boten die Ensemblemitglieder fünf Konzerte dar. Alle fanden vor ausverkauftem Haus statt. Herzlich wurde das Ensemble in der Stadt Karatau und in anderen Städten und Siedlungen des Gebiets empfangen. Insgesamt hat das Ensemble im Gebiet Dshambul 16 Konzerte gegeben.

UNSERE BILDER: Es singen Irene Lorenz und Nelly Schnellbach (oben); die Orchesterspielerin Olga Siegfried (oben rechts); die Sängerin Galina Farger wird vom Akkordeonspieler Igor Gorodjbin begleitet (unten).

Text und Fotos: A. Wotschek



Gutes Unternehmen

Seit mehreren Jahren besteht in Issyk eine Unterstützungskasse für Rentner. Am Anfang war die Mitgliederzahl sehr gering. Nicht jeder hatte sofort begriffen, welchen Nutzen sie bringen wird. Doch bald hatte man sich überzeugt, wie vorteilhaft solche gegenseitige Hilfe ist. Jedes Mitglied muß monatlich ein Prozent seiner Rente beisteuern. Heute sind 300 Rentner Mitglieder der Kasse für gegenseitige Hilfe. Oft will man eine Reise unternehmen oder benötigt zu anderen Zwecken Geld, die Monatsrente will dazu nicht ausreichen. Da zeigt sich die Unterstützungskasse von der besten Seite. Mit der Zeit sammelte sich in der Kasse eine ansehnliche Summe Geld an. Wir müssen das Geld in Umsatz bringen“ beschlossen die Mitglieder der Kasse auf einer Versammlung. Und es wurden entsprechende Lehrgänge für Maschinenschreiber organisiert. Ein entsprechender Raum wurde gemietet, 15 neue Schreib-

maschinen angeschafft und Lehrkräfte ausfindig gemacht. Der erste Lehrgang zählte 75 Teilnehmer. Nach erfolgreicher Beendigung und entsprechendem Praktikum bekommen die Absolventen ein Zeugnis, und das Recht als Maschinenschreiberin zu arbeiten. Die meisten der Absolventen haben Anstellung in Issyk und in den umliegenden Siedlungen aufgenommen. Seit Januar dieses Jahres begann der Lehrgang von neuem. Da fanden sich Lernstühle nicht nur aus Issyk, sondern auch aus den Nachbarstädten Tschilik und Talgar ein. Es waren zu viele Bewerber, einige von ihnen hatten Pech: Sie müssen jetzt bis April warten. „Im verflorenen Jahr buchte die Unterstützungskasse 4000 Rubel Reingewinn. Für dieses Geld wollen wir ein Kursstell für die Kinder unserer Rentner“, sagte der Sekretär der Hilfskasse Philipp Bender. Dorothea HILGENBERG Talgar

Große Hoffnungen auf Olympiade-80

„Es gibt allen Grund zu der Annahme, daß Montreal zur Durchführung der Olympischen Spiele in den festgelegten Terminen bereit sein wird“, hat der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), Lord Michel Killianin, in einem TAASS-Gespräch erklärt. Der IOC-Präsident äußerte allerdings die Vermutung, daß manche Sportobjekte, die allerdings nicht direkt mit den Wettbewerben zusammenhängen, nicht fertig sein werden. Nach seinen Worten traten Schwierigkeiten mit dem Bau des Hauptstadions auf, weil die Veranstalter einige Veränderungen im ursprünglichen Projekt vorgenommen haben. In dem sie beschließen, diese Sportstätte für ganzjährige Benutzung geeignet zu machen.

Auf eine Frage nach dem Prinzip der Vergabe der Olympischen Spiele nach 1980 sagte Killianin: „Ich bin der Ansicht, daß es falsch wäre, olympische Spiele nur in großen Ländern und in Großstädten zu veranstalten. Wenn wir die olympische Bewegung umfassender machen wollen, sollte wohl auch die Geographie der Spiele erweitert werden.“ Nach Ansicht des IOC-Präsidenten sind auch die geographischen Besonderheiten einer Reihe Länder in Rechnung zu stellen. So könnten unter skandinavischen Verhältnissen die Olympischen Spiele einer bestimmten Stadt übertragen werden, die

Wettkämpfe aber nicht nur dort, sondern auch in anderen Orten veranstaltet werden. „Ich sehe hier keine unüberwindbaren organisatorischen Probleme“, sagte Killianin. „Es gab eine Zeit, da für die Veranstaltung von Olympischen Spielen eine bestimmte Mindestzahl von Disziplinen erforderlich war. Heute stehen 21 Sportarten auf dem Programm, und es gibt nicht wenig andere, die es ebenfalls verdienen, in das Programm aufgenommen zu werden. Und hier entsteht der Konflikt zwischen dem Bestreben, die Aufwendungen für die Spiele nicht zu vergrößern, und dem, sie interessanter zu machen. Deshalb sollte das IOC gemeinsam mit internationalen Sport-

verbänden langfristige Pläne ausarbeiten. Bestimmte Veränderungen könnten auch für das Programm der Olympischen Spiele 1984 vorgenommen werden. Diese Frage wird auf der IOC-Tagung in Prag 1977 erörtert.“ Killianin äußerte die Überzeugung, daß die Frauen mit der Zeit bei den Olympischen Spielen eine größere Rolle spielen werden. Der IOC-Präsident hob die große Rolle der Presse für den Erfolg Olympischer Spiele und die Popularisierung der olympischen Ideale hervor. „Die Journalisten müssen unvoreingenommen über die Wettbewerbe berichten und bemüht sein, daß die Atmosphäre der Atmosphäre der Olympischen Spiele vermittelt

tehn. Das wird dazu beitragen, daß die Jugend in allen Ländern physische und geistige Entwicklung anstrebt. Die Presse spielt bei der Propagierung des Sports eine unschätzbare Rolle.“ Zu seinen Eindrücken von der Vorbereitung Moskau auf Olympiade-80 sagte Killianin: „Mir scheint, daß die Vorbereitung zu den Olympischen Spielen in Moskau vorangeht. Es ist wichtig, daß diese Vorbereitung auf dem höchsten Niveau angeleitet wird. Ich habe Moskau oft besucht und ich kenne die Sportstätten der Stadt. Ich bin überzeugt, daß alle neuen Bauwerke auch nach der Beendigung der Spiele genutzt werden.“ Ich persönlich setze auf die Olympischen Spiele im Jahre 1980, in dem nebeln gesagt, auch meine Amtszeit als IOC-Präsident zu Ende geht, große Hoffnungen.“

Menschen aus unserer Mitte

Glückliches Schicksal

Viele Jahre sind verfloßen, seitdem das braunäugige Mädchen zum erstenmal die mechanische Werkhalle des Bergbau- und Hüttenkombinats in Bischkek betrat. Jemand nannte das petite Mädchen mit den rosafarbenen Wangen nach der Vorstellung Annuschka. So blieb sie bis heute trotz ihres Alters für alle Annuschka, weil sie ihr jugendlich fröhliches Gemüt, ihre Schlichtheit und Herzlichkeit auf immer beibehält.

Wie Schneewittchen unter den sieben Zwergen ist auch Anna Kaiser die einzige Frau unter den Mitarbeiterinnen der Mechanischen Halle. Nur einmal im Leben wechselte sie gesundheitshalber ihren Beruf — die erstklassige Schleiferin meisterte den Beruf einer Härterin. Es gibt solche Produktionsabschnitte, wo das Endergebnis keinesfalls durch Zahlen und Prozenta ausgedrückt werden kann. Anna arbeitet genau auf solch einem Abschnitt. In Riesenhöfen werden die Details abgehärtet. Da gewinnen sie an Festigkeit und Haltbarkeit. Die Meisterin sieht gern zu, wie sich das Metall bei hoher Temperatur rotet, dann flammendrot wird... Selten fallen bei Anna freie Minuten aus. Bald wird die tüchtige Meisterin in die Werkzeugmacher gerufen, um jemandem mit Rat und Tat beizustehen, bald eilt sie zu einem Kollegen, weil es nicht klappen will. Und wenn es zu einer kleinen Pause kommt, so wandern Annas

Gedanken zu ihren Söhnen. Sacha, dem ältesten, sieht sie zu jeder Zeit — er ist Schlosser in demselben Werk. Jura arbeitet bis zum Dienst in der Sowjetarmee mit der Motorsägen in einer Betriebskantine. Jetzt schreibt er aus einer Stadt unweit von Moskau, ist sehr zufrieden, daß er den Dreherberuf erlernt hat. Dorsch will Jura in Yaters Fußtapfen treten und den Fräserberuf meistern. Annuschka lächelt zufrieden, indem sie Juras Brief ins Taschentuch steckt. „Gute, fröhliche Kinder habe ich.“ Vor einigen Jahren war Anna gezeuungen, ihren Beruf an den Nagel zu hängen. Die Tage im Krankenhaus wollten kein Ende nehmen. Jeden Tag, vor Schichtwechsel schaute sie durchs Fenster auf die Straße und dachte: „Da gehen unsere“. Damals begriff sie, ohne „unsere“ kann sie nicht glücklich sein.

Walentina KULAKOWA Gebiet Dsheskasgan

Einstimmig aufgenommen

Schon mehrere Jahre arbeitet Lydia Otto in der Konsumgenossenschaft von Schtscherbakty. 1971 beendete sie den Verkäuferlehrgang und wurde in einer Kleinverkaufsstelle eingesetzt. Das Mädchen bewährte sich gut und wurde bald ins Warenhaus überführt. Zu dieser Zeit kannte man Lydia schon als eine ehrliche und sachkundige Verkäuferin. Heute ist Lydia Otto Brigadeführerin in der Abteilung Konditoreiwaren in der Feinkosthandlung von Schtscherbakty. „Wir tauschten uns nicht, als wir Lydia die Brigade anvertrauten“, sagte die Direktorin des Lebensmittelgeschäfts Polina Chalokowa. „Diese Brigade arbeitet in gutem Einklang mit den Kunden.“ Die Brigade besteht aus ehr-

lichen und disziplinierten Verkäuferinnen. Auf jede von ihnen ist Verlaß. Immer höflich und zuvorkommend zu den Kunden, fordert die Brigadeführerin das Vertrauen ihrer Kolleginnen. Anfang jeder Woche versammeln sich die Mädchen, um die Arbeitsergebnisse zu besprechen. Auf diesen Besprechungen wird das Vertrauen zueinander immer fester. Als Bestätigung dessen wählten die Jungarbeiterinnen Lydia Otto zur Kommissarin der Brigade. Da hat sie alle Hände voll zu tun. Zu ihrem neuen gesellschaftlichen Auftrag verhält sie sich sehr ernst. Einmaliges wendete sich das Mädchen an den Versandleiter der Konsumgenossenschaft Iwan Kritzki: „Ich wollte Sie bitten“, sagte sie schüchtern, „vielleicht

habe ich es noch nicht verdient, ich weiß nicht...“ Das Mädchen konnte sich nicht entschließen, ihre Bitte auszusprechen. Kritzki vermutete, was sie sagen wollte, und antwortete aufmunternd: „Nur raus mit der Sprache. Ich werde dir meine Empfehlung in die Partei geben. Du hast es verdient, in der Kandidatenzettel hast du dich ausgezeichnet bewährt.“ Ungewahrt dieselben Empfehlungswörter bekam sie von Tatjana Wertewa zu hören. Das Rayonkomitee von Schtscherbakty gab dem Mädchen die dritte Empfehlung. Endlich kam der langersehnte Tag. Auf der Parteiversammlung wurde Lydia Otto als Kandidatin für die Partei aufgenommen. P. SAKIN Gebiet Pawlodar

Reise in Farben

Eine Aquarellreihe, gewidmet der DDR und Polen, benennt der Alma-Ataer Künstler I. J. Stadnitschuk. Die Studien und Zeichnungen dafür machte der Autor während seiner schöpferischen Reise in seine Freundschaftsländer. Im Mittelpunkt der Exposition, die in der Werkstatt des Künstlers Platz fand, hängt ein malerisches Gemälde „Aufstandsplatz Warschau“. Hastigen Schrittes geht die junge Warschauerin vor dem Hintergrund der fünfgeschossigen Mauer, an deren Fuß das unerlöschliche ewige Feuer flackert, vorbei. Ihre Figur verkörpert gleichsam den Marsch des neuen Polen auf

dem Weg des Fortschritts und des Geduldigen, die um den Preis großer Opfer erkrämpft wurden. Der heroischen Heldentat der Warschauer, die das historische Zentrum der polnischen Hauptstadt aus der Asche wieder aufbauen ließen ist das Aquarell „Stare-Miasto“ gewidmet. Nach dem lebhaften Eindruck vom Besuch der Kathedrale, wo das Herz des großen Komponisten ruht, wurde das Gemälde „Chopin Herz“ geschaffen. In den Aquarellgemälden sind „Das Rathaus und die Verkaufs-

halle in Leipzig“, wo die internationalen Messen stattfinden, und die Kirche Bach“, in der der hervorragende Komponist einst seine Choräle darbot. „Das Historische Museum in Rostock“ dargestellt. Einige Bogen machen uns mit dem Panorama des neuen Berlin bekannt. Der Künstler prägte die Springbrunnen, Parks, Denkmäler, historische Gebäude von Leipzig, Rostock, Dresden, Berlin, Warschau, Krakow, Zakopane, die er besuchte. (KasTAG)

Kaufhaus „Universam“

Noch nie wurde in unserer Stadt so viel gebaut wie in letzter Zeit. Fast in jeder Straße stecken hohe Turmkräne. Ihre langen Ausleger empor. Überall sieht man Betonbaue höher wachsen. Seit einigen Tagen zielt das Stadtzentrum ein neues mehrstöckiges Gebäude aus Beton und Glas, in dem sich das Lebensmittelgeschäft mit Selbstbedienung „Universam“ befindet. Dieses Kaufhaus in Talgar ist das erste dieser Art im Gebiet Alma-Ata. Im Erdgeschoß sind die automa-

tischen Dosteraagen und Paketmaschinen untergebracht. Sechs große Kühlanlagen sorgen für die Erhaltung leichtverderblicher Nahrungsmittel und Fischprodukte. Mit Förderbändern und zwei Fahrstühlen werden die Waren zu den Verkaufsstellen in die oberen Stockwerke gebracht. Die Handelsräume sind hell, ihre Wände und Säulen sind mit Marmor verkleidet. In großer Auswahl sind hier Konservewaren, Fisch- und Fleischkonserven, Mehl, Gruppen, kurzum alle möglichen Lebensmittel zu haben. Auch Spielzeug, Souvenirs, Geschirr und Kleinigkeiten für den Haushalt finden die Kunden hier in reicher Auswahl. Für den Sommer ist der Verkauf von lebenden Fischen vorgesehen. Zu diesem Zweck wurde im ersten Stock ein Wasserbecken eingebaut. Eine Imbibeke lädt die Kunden zu einem Kaffee oder Speiseeis ein. Das Lebensmittelgeschäft wurde von den Bauarbeitern der Konsumgenossenschaft der Stadt acht Monate vor dem Baubeginn fertiggestellt. Es ist ein Arbeitsgeschenk der Bauarbeiter für den XXV. Parteitag der KPdSU. D. BERG Gebiet Alma-Ata

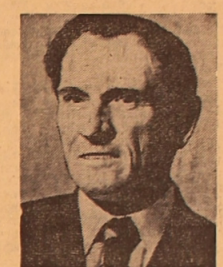
Wie werden Sie bedient?

beltern des Kombinars viel Lob aus. In den Verpflichtungen des Kollektivs fürs erste Jahr des 10. Planjahres wurde vorgeplante überplanmäßig für 200 Rubel guter Dienste an der Bevölkerung zu leisten; die Jahresaufgabe zum 26. Dezember einzuweisen. Mit hohem Tempo haben die Mitarbeiter in den Tagen der Arbeit des XXV. Parteitags der KPdSU gearbeitet. Die Schrittmacher der Produktion Anna Tejewewa, Melitta Müller, Maria Schell, Katharina Görzen und

Viktoria Heger legen viel Fleiß an den Tag. Auch die Schuster Peter Fischer, Ernst Hartwig und Woldeamar Köpfer stehen in dieser Hinsicht den Frauen nicht nach. Besonders stolz sind die Mitarbeiter des Kollektivs auf Johann Regehr, den Fotografen des Kombinars. Johann wurde mit dem Abzeichen „Bester des Dienstleistungswesens der Kasachischen SSR“ gewürdigt. H. KELLERMANN Gebiet Aktjubinsk

Der Liebe zur Kunst treu geblieben

Leo Leonhardt ist 70 Jahre jung geworden. Er wurde in Pskow in der Provinz geboren. Seit 1932 Mitglied der KPdSU, Komsomol- und Parteifunktionär.



Sein ganzes Leben lang war Leo ein großer Musikfreund. Seit 1926 bis in die 70er Jahre leistete er große Arbeit in der Volksmusik. So z. B. bekam er 1926 in Balzer vom Komsomol und der Abteilung für Volksbildung den Auftrag, ein Dombrachorchester beim Gewerkschaftsclub zu organisieren und zu leiten. Beim ersten Phonierhaus war er bis Kriegsbeginn Leiter eines Musikzirkels. Auch in der Arbeitsarmee leitete er ein Ensemble für Musik, Lieder und Tanz bei der Kohlengrube Nr. 63 in der Stadt Bogodidki, Tulaer Gebiet. Später organisierte Leo Andrejewitsch beim Kulturpalast des Jefremow-Werkes in Nowosibirsk einen Chor. Vokalwerke von Schumann, Schubert, Mendelssohn, Weber, Glinka gingen in den Spielplan dieses Arbeiterchors ein. Hier wurden russische und deutsche Lieder sowie russischer Komponisten eingeübt: „Abendglocken“, „Die Glocke von Buchenwald“, „Lenin — stets mit dir“ u. a. Leo Leonhardt war mit Recht ein wahrer Chormeister. Bemerkenswert ist, daß 1964 der Komponist Wano Muradelli auf Dienstreise in Nowosibirsk einlud und ein Konzert unter Leonhardts Leitung bewohnte. W. Muradelli gab dem Chor hohe Einschätzung. Er machte in einer Liedersammlung, die er dem Chorleiter einhändigte, folgende Inschrift: Henrich KLEIN Nowosibirsk

BÜCHERMARKT der Freundschaft

- Er lebt in jedem Volk. Sowjetische Poesie und Prosa dem großen Lenin gewidmet 0,51 Rubel
- Sergej Sartaok. Die erste Begegnung 0,13 Rubel
- Marietta Schaginjan. Die Familie Uljanow. 0,21 Rubel
- Harijs Skuja. Vom Montag bis zur Ewigkeit. 0,37 Rubel
- Henrich Kämpf. Im Winde gereift. Erzählungen 0,06 Rubel
- Lichte Tage. Gedichte 0,28 Rubel
- Zeit und Menschen. Auswahl von David Wagner S. M. Kowaljow. Herausbildung des neuen Menschen. Sozial-ökonomische Probleme David Löwen. Es eilen die Jahre. Gedichte Johann Warkentin. Stimmen aus den fünfzehn Republiken. Ausgewählte Nachdichtungen N. Swerow. O. Mazkewitsch. Land der Adler-schwingen — Kasachstan 0,18 Rubel
- Zwei aus dem Baum des Werdegang der sowjetischen Literatur 0,53 Rubel
- Alexej Debolski. Dieser verlängerte Sommer Nebel. Roman 0,39 Rubel
- L. Widjop, J. Suchotin. Unwandelbare Freundschaft 0,44 Rubel
- Die drei Reiter. Gedichte sowjetdeutscher Dichter Kasachstans 0,20 Rubel
- Sterne der Helden 0,19 Rubel
- Alvo Kaldja. Dammbruch 0,14 Rubel
- Victor Klein. Unvergleichbarer Born. 1. Band Frühlingsboten. Gedichte junger sowjetdeutscher Poeten 0,26 Rubel
- A. W. Below. A. D. Schlikin. Die westlichen religiösen Zentren im Dienste des Antikommunismus 0,10 Rubel
- R. Weber. Vom Herz und Ursprung Lyrik Nicht auf den Fall gefallen. Schwänke von einst und Jetzt 0,30 Rubel
- Bis zum letzten Atemzug. 3. Band 0,15 Rubel
- Ernst Kantschak. Unvergleichliche Begegnungen 0,41 Rubel
- Joachim Kunz. Guten Abend, Liebestel! 0,12 Rubel
- Leo Woldeamar. Sei mir, wer dein Freund ist... 0,17 Rubel
- P. Batschinski, V. Quiring, M. Perelman. Emanuel J. Quiring. 0,15 Rubel
- Gestern und heute. Sowjetische Erzählungen 0,49 Rubel
- Klara Obert. Kindermond. Ein Büchlein für Eltern und Lehrer 0,22 Rubel
- Kinderliteratur
- Großvater erzählt. Lesebuch 0,08 Rubel
- Nilly Wacker. Der Zauberstift 0,22 Rubel
- Oskar Gelfuß. Chorlieder 0,39 Rubel
- Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Wochbuch“, 473022 Zelnograd, ul. Mira 30, zu richten.

REDAKTIONSKOLLEGIUM